MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

114 (9.3.1907) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-132183

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 25 Pfg. Auswärtige Inserate .. 30 „ Die Reklame-Zeile ... 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion ... 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung ... 218

Nr. 114. Samstag, 9. März 1907. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Rund um die Parteien.

„Im Block gärt es gewaltig", hebt ein Artikel im „Badischen Beobachter" an, der aus einer Korrespondenz erfließend die Runde durch die Zentrumspresse macht, mit dem Zweck, die Traurigen zu trösten und den Mut der Hoffnungslosen neu zu beleben, denn es wird der Versuch unternommen, nachzuweisen, weil die „Kreuzzeitung" von den „freisinnigen Störenfrieden" spricht, daß die neue Mehrheit mit Ach und Krach bis in den Sommer zusammenhalten werde. „Was nach den Ferien wird, weiß niemand, am allerwenigsten der Reichskanzler selbst". Es ist wirklich sehr menschenfreundlich, daß die Klerikalen sich über das Zerbrechen des Blocks mit so rührender Ausdauer den Kopf zerbrechen. Sehr menschenfreundlich und unter Umständen sehr unüberlegt, denn es hat schon eheliche Zwistigkeiten gegeben, die durch das allzu aufdringliche Einmischen und Parteinehmen Dritter sehr schnell beigelegt wurden und mit einer enttäuschenden Versöhnung der Gatten ihr fröhliches Ende fanden. Es wäre lächerlich und kurzsichtig, wollten wir nicht einsehen, daß bis heute nicht die Rede davon sein kann, der Block der nationalen Mehrheit sei fugenlos zusammengeschweißt. Gegensätze verschiedenster Natur bestehen und es besteht nicht einmal die Absicht, sie zu verkleistern und zu vertuschen. Es gärt aber nicht im Block, es gärt vor allem nicht gewaltig. Solche Hoffnungen und Erwartungen könnten sich doch nur erfüllen, wenn die Konservativen die Abschwenkung vom nationalen Block vornehmen würden, die gleichbedeutend wäre mit dem Abschwenken vom Reichskanzler Bülow, den man nicht mit Unrecht den agrarischsten aller Kanzler genannt hat. Es wird von Tag zu Tag deutlicher, daß trotz gelegentlichen Einlenkens aus parteitaktischen Gründen die Absicht des Zentrums auf den Sturz Bülows hingeht. Es ist Oppositionspartei geworden, weil es unter einem anderen Kanzler wieder Regierungspartei werden will, es führt allerdings die Opposition genau so, daß es sich die Wege zur Macht nicht versperrt, die ihm nur breite Wählermassen offen halten können. Es dämpft daher in Fragen, in denen die Massen den Glauben an das objektive Recht des Widerstandes verlieren könnten, den Schall der Trompeten, wir sahen's in der Kolonialdebatte. Aber den Sturz Bülows will das Zentrum. Die „Germania" hat erst gestern wieder dem Kanzler Krieg bis aufs Messer angedroht, es ist keine Hoffnung mehr auf Friedensschluß. Haben die Konservativen ein Parteiinteresse daran, am Sturze Bülows mitzuhelfen, der die Politik der mittleren Linie doch wahrlich sehr hart an die Linie der agrarischen Interessen herangeschoben hat? Sie bekommen einen solchen Kanzler, der aus Ueberzeugung und Familientradition ein Freund, ein sehr warmer Freund sogar der Landwirtschaft war, so bald nicht wieder. Der Kanzler nach Bülow, der eine programmatische Konzession an das Zentrum, den Klerikalismus victrix oder redivivus darzustellen hätte, würde sicher außerordentlich viel weniger agrarisch sein müssen, als Bülow, denn dieses neue Zentrum, das Bülow geweckt hat, dieses sich immer mehr in eine rein demokratische, grundsätzlich regierungsfeindliche Opposition hineinredende und hineindrängende Zentrum wird seine Hauptstütze naturgemäß immer mehr in den schon ziemlich radikal gewöhnten, christlich-sozialen Gewerkschaften, die es selbst geschaffen, suchen müssen. Je weiter aber ersichtlich in diesen das Klassenbewußtsein des industriellen Arbeiters wächst, um so weniger werden sie geneigt sein, im Zentrum sich durch eine agrarische Richtung verdrängen zu lassen oder wenigstens bedrücken zu lassen, die den Schutz der heimischen Arbeit, der heimatlichen Erdscholle nicht nur vom Standpunkt der Lebensmittelverteuerung ansieht, sondern vom Standpunkt der Erhaltung eines lebensfähigen Bauernstandes. Haben die Konservativen wegen angeblicher liberaler Gefährdung des positiven Christentums, von der kein Mensch was weiß, die sogar noch die Verfolgung eines dem Protestantismus wesensfremden Begriffes, der „Irrlehre" (Jatho) gestattet, wirklich Lust dazu, eine auf den demokratischen Flügel des Zentrums sich stützende Politik „inaugurieren" zu helfen, die auf irgend eine Weise von Mandatswegen die Dämme des Schutzes der nationalen Arbeit durchlöchern und vor allen Dingen sozialpolitisch weit über die Linie hinausgehen müßte, auf der die Nationalliberalen die Regierung und ihre Freunde in der bürgerlichen Linken festzuhalten gewillt sind, wenn sie innerhalb der neuen Mehrheit die einsichtige, selbstsüchtig-weitblickende Unterstützung finden. Es ist nicht anzunehmen, daß die Konservativen, in denen mehr politische Erbweisheit steckt, als die Klerikalen mit ihren recht plumpen Umgarnungsversuchen meinen, dem Zentrum einen Kanzler erkiesen helfen werden, der aus Dankbarkeit und Notwendigkeit das Steuer um mehrere Grade nach zentrumlinks drehen würde, wo die Zukunft des Zentrums liegt, wie Herr von Hertling fürchtend prophezeite. Wir haben des öfteren in letzter Zeit auseinandergesetzt, daß unter Vermittelung des Nationalliberalismus eine Angleichung konservativer und liberaler Politik, der beiden großen staatserhaltenden Gedankengruppen sehr wohl möglich ist, die ebensowohl dem Konservatismus seinen Einfluß auf das Staatsleben sichert wie dem Liberalismus. Konservative Agrar- und Sozialpolitik läßt sich mit einem durch eine scharfe, demokratisch gefärbte Opposition hindurch wieder zur Macht gelangten Zentrum nicht durchsetzen, sie kann sich im Ausmaß ihrer staatlichen Berechtigung behaupten im parlamentarischen Zusammenarbeiten mit einem Liberalismus, in dem auch der linke Flügel heute keinen Anlaß hat, sich auf Doktrinarismus und Einseitigkeiten zu versteifen. Es kann doch wohl nicht ohne Eindruck auf konservative Kreise bleiben, wenn ein linksliberales Blatt, wie der „Mainzer Generalanzeiger" einer gemäßigt konservativer Politik im wirtschaftlichen das Wort redet, wenn die Zentrumspresse dann wegen der Forderung desselben Blattes: „in kulturellen Dingen so liberal wie möglich", die Linksliberalen bei den Konservativen ob allerhand finsterer Pläne verdächtigen möchte, so wird der Zweck der Uebung kaum erreicht werden. Es gärt also mit nichten gewaltig im nationalen Block, es scheint sich vielmehr ein Zustand vorzubereiten, in dem der gesamte Liberalismus dem einen der beiden großen Grundgedanken des Staatslebens, dem konservativen gerechter zu werden sucht und ihm seine wirtschaftlichen Existenzgrundlagen nicht mehr bestreitet, in dem der Konservatismus dem kulturellen Einfluß des Liberalismus, des andern Staatspfeilers, nicht mehr unbedingt widerstreitet, vielleicht nicht aus Liebe, die sich nicht erzwingen läßt, als aus der nüchternen Erwägung, daß ein einen konservativen Kanzler zu stürzen bereites,' demokratisch verbittertes Zentrum eine brüchige Stütze für Erwartungen konservativer Politik abgibt.

Frühlingsstürme werden ja nicht ausbleiben, sie begleiten alles Werdende, Frühlingsstürme ziehen auch über die Einigungsbestrebungen des Liberalismus. Die Zentrumspresse hat versucht, diesen Prozeß hintanzuhalten durch die Behauptung, Bassermann und die Nationalliberalen wollten die Führung an sich reißen. Wir denken nicht daran. Unsere politischen Freunde auf der Linken haben diese Ausstreuung denn auch verzweifelt wenig ernst genommen und dem Zentrum nicht den Gefallen erwiesen, den Bruderzwist zu erneuern. In den „liberalen Volksvereinen" verwirklicht sich die organische, zusammenfassende und versöhnende liberale Idee mehr und mehr. Die Versuche, sie einseitig demokratisch oder freisinnig zu färben, sind nicht allzu tragisch zu nehmen, wenn der Nationalliberalismus seine Ansprüche zu behaupten weiß. Ein bißchen Parteikonkurrenz braucht noch nicht neue Feindschaft zu begründen. Wenn die „Frankf. Ztg." betont, daß der Name neuer Organisationen ziemlich gleichgiltig sei, wofern sie für den entscheidenden Zielpunkt die sachliche Gewähr einer wirklich freiheitlichen, in bester und allgemeinster Bedeutung liberalen und volkstümlich Politik in sich tragen, so werden Freisinn und Demokratie die Gerechtigkeit und Anteilhaberschaft, die sie damit für sich fordern, auch der stärksten liberalen Gruppe, dem Nationalliberalismus nicht versagen können und wollen, der dieselbe sachliche Gewähr volkstümlich-liberaler Politik bietet.

Es gärt anderswo, im Block der Minderheit. In der sozialistischen „Neuen Gesellschaft" prophezeit ein Genosse, daß die nächsten Wahlen, wenn die Bahnen der Sozialdemokratie die gleichen blieben, ihr eine noch schlimmere Niederlage bringen würden, der Nimbus ihrer Unbesieglichkeit, ihres unaufhaltsamen Vorwärtsdrängens sei zerstört. Das ist eine Probe aus vielen. Welche Parteien haben Zukunft? Die mißtrauisch ihre Fundamente prüfen? Die ein praktischer parlamentarischer Erfolg mit fortwirkendem Vertrauen zu der verwirklichten Idee des Zusammengehens auf dem Grund sich vergleichender, miteinander vertragender und anpassender Sonderparteiprogramme erfüllt? Das Zentrum wird von der mißtrauischen Prüfung seiner Fundamente nicht verschont bleiben trotz Hertlings Rede, die die Möglichkeit einer Sezession bestritt und diplomatisch behauptet, der konservative Flügel des Zentrums könne eine demagogische Opposition mit durchhalten. Die Lage des oppositionellen Zentrums ist eine unsichere und schwankende. Heute bedeutet Rückkehr zu Liebersscher Tradition Mißtrauen und Abfall der katholischen Arbeiter in den Industriezentren, die verhetzt worden sind gegen Cäsarismus und Absolutismus und denen Bülow als der neue Kulturkämpfer verdächtigt ist. Gelingt es dem Zentrum, das sich mit einer konservativen Regierung mißt, nicht,

Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Hekethusen.

(Nachdruck verboten.)

48) (Fortsetzung.)

„Nein, was sind Sie nur für ein Mann," sagte sie verwirrt und trat zurück. „Wir wollen heute nicht mehr von der japanischen Gottheit reden. Erzählen Sie mir lieber, was Sie getan und erlebt haben, als sie fort waren."

„Ja, deswegen kam ich ja . . ."

Er hatte sich in einem bequemen Lehnsessel niedergelassen und erzählte: wie er gereist, wen er getroffen, was er getan, wo er in Stettin gewohnt, ja was er gegessen habe. Darüber amüsierte sie sich, und er sah mit stiller Freude, wie sie aufmerksam lauschte. Ja sogar die Kleinigkeiten seiner Schilderung mußten ihr nicht gleichgültig sein, denn sie machte ein liebes Gesicht, wie er es noch nie an ihr gesehen hatte. Zuletzt kam das Gespräch auf den bevorstehenden Bazar. Auf seine Frage, in welcher Weise sie sich dabei beteilige, schwand der sonnige frohe Ausdruck und machte wieder einer tiefen Niedergeschlagenheit Platz.

Sie seufzte und sagte „Sehen Sie, das ist wieder so ein Fall, der mir unbeschreiblich widerstrebt — eine von den Konsequenzen, von denen ich neulich zu Ihnen sprach. Die Leute hier gewöhnen sich anscheinend schneller daran, daß ich unter ihnen wieder aufgetaucht bin, als ich selber. Ich habe es mir hin und her überlegt, auf welche Weise ich diesem Feste fernbleiben könne — aber ich fand nichts. Und mich im letzten Augenblick durch Krankheit zu entschuldigen, wäre eine Lüge, zu der mich nur widrige Verhältnisse zwingen würden. Durch meine Nichtbeteiligung würde ich gerade diejenigen verletzen, denen ich Dank schulde, Ihre Tante, die Landrätin und Kohlmanns."

Er nickte zustimmend.

„Wie gerne hätte ich mich mit Geld ausgelöst, aber davon wollten sie nichts wissen — und so hat Käthe Kohlmann es denn erreicht, daß ich die kleine Ellis in einer Teebude chaperoniere, oder vielmehr Ellis selbst hat mir das Versprechen abgebettelt, denn die Eltern wollten ihr das Vergnügen nur unter meinem Schutze erlauben. Das gute kleine Ding freut sich so unbändig auf den Tag — ach, es muß sehr köstlich sein, sich mal so ordentlich freuen zu können — ich habe das nie gehabt — . . . da sagte ich dem niedlichen Dingelchen zu Liebe zu, kann Sie aber versichern, daß ich mir auf meine alten Tage über alle Maßen töricht vorkommen werde, wenn ich mich in ein japanisches Kostüm stecke."

Kirdorff war aufgesprungen und rief jubelnd: „Ist das nicht, als ob ich es geahnt hätte? Ein guter Geist muß es mir eingegeben haben, gerade eine japanische Gottheit zu erwerben — Ideenverbindung oder sonst was besteht hier sicherlich, jedenfalls etwas Undefinierbares und Wundersames."

Sie legte einen Moment die Hand über die Augen, dann sagte sie mit etwas unsicherer Stimme: „Tun Sie mir den Gefallen und lassen Sie den Scherz mit der japanischen Gottheit unter uns. Wenn man davon erführe, so würde mir das so ungern übernommene Amt in der Teebude nur erschweren. Die Menschen machen gerne Witze und unzarte Bemerkungen, sobald man ihnen solche kleinen Späße preisgibt."

Er war dicht vor sie hingetreten und sah sie eine Weile stumm an, erst als sie zu ihm aufblickte, sagte er: „War diese Bitte nötig? Glauben Sie, daß ein Wort von dem über meine Lippen kommt, was wir zusammen sprachen? Wissen und fühlen Sie es nicht, daß mir alles das heilig ist?"

Der warme herzgewinnende Ton seiner Worte übte wieder einen unbegreiflichen Zauber auf sie aus. In solchen Momenten konnte ein zwingender Charme von ihm ausgehen, der gerade sie doppelt berühren mußte, weil nie eine sanft einschmeichelnde Gewalt sich ihr genähert hatte. Rohe, gewalttätige Männer kannte sie und hatte sie fürchten gelernt — aber gegen diese liebenswürdige Warmherzigkeit seines Wesens schmolz jeder Widerstand. Sie war sich ja selbst ein Rätsel in dieser Schwäche — und eine solche mußte es sein! Wie hatte er nur in der kurzen Zeit es verstanden, sich ihr so weit schon zu nähern? Mit jedem Sehen, jedem Worte, wurde ihr Verhältnis persönlicher und innerlicher. Wie kleine, feine Fäden spann es sich um sie, und machte sie weich und nachgiebig.

„Warum sagten Sie mir das? fragte er noch einmal, als sie nun still und mit zitternden Augenliedern vor sich niedersah und die geöffneten Lippen wieder schloß, als er ihre Hände erfaßte.

„Ach, nicht fragen," bat sie.

„Die Antwort ist aber schwer zu erraten, schwerer als das, was ich bisher habe erraten müssen."

„Ich bin ein furchtsamer Mensch," sagte sie ausweichend.

Er sah sie immer noch fragend an. Er spürte, daß irgend ein Gedanke sie beschäftige, der ihn persönlich anging. Sie mußte ihm bekennen, eher würde er nicht ruhen. Und er hatte sich nicht getäuscht, denn nun sagte sie:

„Sie haben mir den Glauben an das, was gut und schön ist, zurückgegeben, in mir selbst die Hoffnung erweckt, daß ich anderen noch nützen kann. . . . Es würde aber das alles wieder in nichts zerfließen, wenn fremde Menschen mit plumpen Händen neugierig daran herumtasteten. Dann würde diese Freude in den Staub gezogen und mir zerstört."

„Wir sind doch zwei ganz unabhängige Menschen," warf er ein, „und hier in unserem Erdenwinkel haben wir konventionelle Rücksichten nun schon gar nicht nötig."

Sie nickte. „So meine ich es auch nicht, die Kritik der Leute ist mir gleichgültig — nur verlieren möchte ich nicht mehr! Mein ganzes Leben bestand eigentlich im Verlieren, und das machte meine Seele so lahm."

„Nun dann nehmen Sie sich diesmal vor, daß Sie sich nichts, gar nichts rauben lassen wollen. Und das ist in diesem Falle ja so einfach. Es ist eigentlich nur eins dazu nötig."

Fragend sah sie ihn an.

MARCHIVUM

Bülow oder den neuen Bülowismus zu stürzen, bleibt es in einer unfruchtbaren Opposition gegen eine Mehrheit befangen, an die es den Anschluß verschmäht, so werden der katholische Adel und das katholische Bürgertum mit ihrem guten Fonds praktischer politischer Vernunft und staatsbürgerlicher Gesinnung auf die Dauer den Geschmack an einer Politik verlieren, die, um der Opposition einzuheizen, unter der Maske kirchenpolitischer Bestrebungen in der schroffsten Weise die Klasseninteressen der industriellen Arbeiter vertreten muß, die ergiebigste Quelle heutiger Oppositionspolitik. Ein Zentrum aber, das unter Aufreizung aller sozialen und religiösen Masseninstinkte einen konservativ-agrarischen Kanzler stürzt, wird leicht seinen bäuerlichen Anhang im Süden und Westen an den Bund der Landwirte verlieren und nicht leicht den Weg zu einer Politik der mittleren Linie zurückfinden.

Ein Spaziergang rund um die Parteien bietet also garnicht so unfreundlichen Aspekt der neuen Mehrheit. Der leichte Steg, den sie er vorgestern wieder errungen, wird den Geschmack am Siegen verstärken, und siegen kann sie nur, wenn sie sich nicht durch unpolitische Betonung dieser und jener Gegensätze auseinandercreißt. Völkerbündnisse haben auch innere Gegensätze, die Staatsraison hält sie doch zusammen, das Selbstinteresse der einzelnen Bundesglieder. G.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. März. (Bismarck und Bötticher.) Der „Reichsanzeiger" widmet dem verstorbenen Staatsminister v. Bötticher einen Nachruf, worin zunächst der Verdienste des Verewigten um die Versicherungsgesetzgebung des Reiches gedacht wird, deren Träger er gewesen sei in langwierigen Vorverhandlungen, die er mit bewundernswerter Geschicklichkeit, fester Energie, nie ermüdender Arbeitskraft durch alle Stadien bis zu ihrer Verabschiedung geführt habe. Weiter heißt es im Nachrufe: Nahezu zehn Jahre war er der treue, hingebungsvolle, auf die Gedanken des großen Kanzlers mit raschem, tiefem Verständnis eingehende erste Helfer des leitenden Staatsmannes, der wiederholt bekannte, daß er ohne den Entschlafenen die innere Reichspolitik nicht hätte durchführen können. Rascheste Auffassung, scharfer logischer Verstand, angeborenes Gefühl, für das Mögliche in der Politik, volles Vertrauen in die Zukunft des deutschen Volkes, glänzende Beredsamkeit, echter Humor, gewinnende persönliche Liebenswürdigkeit vereinigten sich in ihm, um ihn zu den erfolgreichen Leistungen seines Lebens zu befähigen. Wer ihm persönlich nahegestanden hat, weiß, daß die Angriffe, die nach dem Rücktritt Bismarcks gegen ihn erhoben sind, vor der Geschichte nicht werden bestehen können. In tiefer Dankbarkeit, in immer bis in die letzten Jahre betonter Bewunderung hing er dem Fürsten Bismarck an. Oft hat er ausgesprochen, daß aus seinem Munde und seiner Feder nie ein Wort fließen würde, welches geeignet sein könnte, dem deutschen Volke das Andenken an seinen großen Staatsmann auch nur im geringsten zu trüben.

* Berlin, 8. März. (Koloniales.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Ueber den neuen Zolltarif für Deutsch-Südwestafrika brachte jüngst die „Nat.-Ztg." einen längeren Artikel, der eine Reihe unzutreffender Bemerkungen enthält. Wir beschränken uns darauf, den Hauptpunkt hier klarzustellen. Es wird in jenem Artikel davon ausgegangen, daß der am 1. März in Kraft getretene Tarif für eine Reihe von Warengattungen weitere Belastungen bringe, es wird aber verschwiegen, daß im Gegensatz zu früher mit Ausnahme von Tabak, Zigarren, Zigaretten, Waffen, Munition, Weinen, Schaumweinen, Bieren und Spirituosen nach dem neuen Zolltarif sämtliche Waren freibleiben. Die genannten Warengattungen waren auch früher schon zollpflichtig, allerdings zu niedrigerem Satze. Zahlreiche andere Warengattungen sind aber unter dem neuen Tarif befreit, darunter gerade unentbehrliche Artikel, wie Kleiderstoffe, Zucker, Mehl, Salz, Konserven. Daß der Konsum jener zollpflichtigen Artikel unter dem neuen Tarif wesentlich zurückgehen wird, ist bei dem Charakter der bezeichneten Waren nicht anzunehmen. Der Rückgang des Konsums zum Beispiel bei Spirituosen würde unseres Erachtens nicht einmal als besonders beklagenswertes Unglück anzusehen sein."

* Barmen, 7. März. (Die liberale Einigung für Barmen) ist vollzogen worden durch die heute Abend in einer gemeinsamen Versammlung des Wahlvereins der deutschen Fortschrittspartei, des nationalliberalen Vereins und des nationalliberalen Jugendvereins erfolgte definitive Gründung einer allgemeinen liberalen Volksvereinigung, der die genannten Vereine korporativ beigetreten sind. Ueber die Ziele der neuen liberalen Volksvereinigung sagt das Statut: Die Vereinigung bezweckt Förderung des liberalen Lebens in unserer Stadt durch Zusammenschluß aller liberal Gesinnten ohne Unterschied der Parteirichtung; durch Vorträge, in denen politische, soziale und kulturelle Fragen in liberalem Sinne behandelt werden; durch gesellige Veranstaltungen; durch den kräftigen Ausbau der liberalen Organisationen und durch Unterstützung aller liberalen Bestrebungen, besonders bei Wahlen jeglicher Art. Die politischen Vereine bestehen auch weiter in voller Selbstständigkeit. In den aus 12 Personen bestehenden Vorstand der Vereinigung senden die drei Vereine ihre Vorsitzenden und außerdem die beiden nationalliberalen Vereine zusammen und der Wahlverein der deutschen Fortschrittspartei je drei weitere Mitglieder.

Ausland.

* Frankreich. (Die Papiere Montaguinis.) „La Croix" veröffentlicht eine Note über die Papiere Montaguinis, in welcher es heißt: Die französische Regierung will mit Hilfe dieser Schriftstücke Skandale hervorrufen. In Wirklichkeit sind die meisten Papiere durchaus ohne Bedeutung. Aus den anderen dürfte die französische Regierung nur dann Kapital schlagen können, wenn sie diese entstellen würde.

Badische Politik.

* Freiburg, 8. März. Im Saal der Inselbrauerei hielt gestern abend der liberale Verein seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Glockner, begrüßte die Erschienenen und erstattete den Jahresbericht. In warmen Worten gedachte er des Weggangs des ersten Vorstandes, des um die liberale Sache in Freiburg so hochverdienten Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Obkircher. Dann besprach er in kurzen Zügen den Reichstagswahlkampf, in dem Herr Dr. Obkircher mit seltener Hingebung die schwere Last des Kandidaten auf sich genommen hatte. Zum Schluß sprach der Vorsitzende allen Mitarbeitern beim Wahlkampf den Dank der Partei aus. Anstelle des verhinderten ersten Kassiers gab Herr Fabrikant Kaffenberger den Kassenbericht. Darnach stand die Kasse am 1. Januar 1907 um 2000 Mark besser als im Jahr vorher. Doch hat die letzte Reichstagswahl sehr große Summen verschlungen und trotz der großen Opferwilligkeit der Parteigenossen ist noch eine Summe zu decken. Es sind aber die besten Anzeichen vorhanden, daß auch diese Restsumme in nicht zu ferner Zeit beglichen wird. Der Mitgliederstand betrug am 1. Januar 1907 817; dazu kommen seit jener Zeit 40 Neuanmeldungen. An die Hauptversammlung schloß sich eine anregende Aussprache über die durch die Reichstagswahl geschaffene Lage. Herr Prof. Dr. Fabricius verstand es, die Ergebnisse und Lehren des letzten Wahlkampfes in klarer Weise darzulegen und die sich daran anschließende Diskussion brachte manchen beherzigenswerten Gedanken zutage.

Die Wahlen zur badischen Landwirtschaftskammer.

oc. Karlsruhe, 8. März. Wie bei den Reichstagswahlen, so sollen auch bei den Wahlen zur Landwirtschaftskammer die Wähler durch Postkarte von dem Eintrag ihrer Namen in die Wählerliste benachrichtigt werden.

Ein Schullehrer als Frauen- und Mädchenmörder.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Bayreuth, 7. März.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten den Stiefelknecht vor, der mit Blut über und über befleckt ist. Der Angeklagte zuckt bei diesem Anblick zurück. Angekl.: Sollte ich vielleicht dem Untersuchungsrichter sagen, ich sei weggegangen, um eine Waffe zu holen? Ich sollte einen Roman erzählen, und so mußte ich das zunächst liegende nehmen. Vors.: Die Frau Endres soll dann noch gestöhnt haben und Sie sollen ihr die Pulsadern aufgeschnitten haben, damit sie sich verblutete. Der Vorsitzende zeigt dem Angeklagten das Messer, mit dem dies geschehen ist und bemerkt dazu, der Angeklagte müsse dieses Messer doch aus dem Speisezimmer geholt haben. Es ist ein gewöhnliches Tischmesser, das ebenfalls vollkommen mit Blut besudelt ist. Der Angeklagte erklärt, der Untersuchungsrichter habe ihm alles so erzählt, so daß er nur immer ja, ja und nein, nein zu sagen hatte. Vors.: Sie haben ausdrücklich angegeben, daß Sie die Tat zwischen 2 und 3 Uhr morgens begangen hätten, was vorher ja niemand feststellen konnte. Der Anzug wurde am 2. Mai, also am Tage nach der Tat, mit viel Staub und Bettfedern beschmutzt, in ihrem Zimmer gefunden.

Im weiteren Verlaufe der Vernehmung des Angeklagten wurde der Angeklagte immer schroffer und zuversichtlicher und schließlich geradezu dreist. Er behauptete, nachdem den Geschworenen Zivilanzug gezeigt worden war, dieser sei schon lange vorher nicht gebraucht worden, weil er ja zu klein gewesen sei. Es wird dann festgestellt, daß am 2. Mai sämtliche Einjährige aus der Wohnung im Hause der Ermordeten ausgezogen sind, darunter auch der Angeklagte. Bei der Besichtigung der Wohnung wurde nichts Verdächtiges gefunden. Erst am 8. Mai fand man unter dem Bett das Portemonnaie, den blutigen Stiefelknecht und ein Handtuch voll Blutspuren. Es mußte angenommen werden, daß diese Sachen erst nachträglich wieder ins Zimmer gebracht wurden. Der Angeklagte erklärt, er wisse nicht, wie die Sachen hineingekommen seien. Vors.: Der Mörder muß doch aber ein Bekannter der Ermordeten gewesen sein. Angekl.: Ich weiß nichts davon. Dann macht der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß bei der Verhandlung über den Mord in Türnberg festgestellt wurde, daß Müller einmal bei einer Gastwirtsfrau Sieb unter dem Bett gefunden worden sei. Dieser Umstand habe in erster Linie den Verdacht auf ihn gelenkt, daß er die Frau Enderß umgebracht habe. Der Angeklagte erklärt demgegenüber, es habe sich damals nur um einen Scherz gehandelt. Damit ist das Verhör des Angeklagten beendet.

Es wird in die Zeugenvernehmung eingetreten.

Als erster Zeuge wird der Untersuchungsrichter Schilling aus Bayreuth vernommen, der dem Angeklagten das Geständnis abgerungen hat. Er bekundet, daß er der Verhandlung in Türnberg als Beisitzer beiwohnte. Als die Sache der Frau Sieb zur Sprache kam, habe ihn ein blitzartiger Gedanke durchzuckt, zu fragen, ob der Angeklagte nicht diese Tat begangen habe. Der Angeklagte habe ihn damals merkwürdig starr angesehen und erst nach langer Zeit erwidert, er wisse nichts davon. Am Tage nach der Verurteilung zum Tode, habe er ihn kommen lassen und ihm gesagt, daß nach dem Zusammenhang der beiden Mordtaten kein Zweifel sein könne, daß er, Müller, auch die Frau Enderß umgebracht habe. Er habe ihm auch gesagt, es gäbe ja immer noch die Möglichkeit, daß er nicht als geistig normal hingestellt würde. Dann habe er ihm die Photographie der Leiche und auch den Schädel gezeigt, Müller habe ängstlich weggeblickt, als er den Schädel bemerkte. Ich legte dann, so bekundet der Zeuge weiter, meine Hand auf den Schädel und sagte, Müller jetzt legen Sie einmal Ihre Hand hierher, wenn Sie es können. Daß ich ihn aufgefordert habe, den Namen Gottes anzurufen und zu schwören, daß er es nicht getan habe, ist unwahr. Er schwieg darauf. Und ich sagte nur noch, weil ich wußte, wie gern er sein Kind gehabt hatte, das kürzlich gestorben war, Sie sterben vielleicht auch bald, denn ich hörte, daß Sie lungenkrank sind. Eine Begnadigung würde für Sie kaum viel Zweck haben. Wenn Sie nun mit Schuld beladen und mit dem Jammer der vielen, die Sie unglücklich gemacht haben, einst vor Ihr Kind treten, was muß es dann sagen. In diesem Augenblicke stürzten Tränen aus seinen Augen und er sagte: Ich will gestehen, ich habs getan! Ich sagte ihm, er solle sich ausweinen. Er tat das und bat mich, Photographie und Schädel wegzunehmen, was ich auch tat. Nach einer kurzen Pause erzählte er mir die Ausführung der Tat und auch sein ganzes Vorleben. Von der Tat erzählte er alle Einzelheiten, die man noch nicht kannte. Er sagte, er habe schon lange vorher, ehe die Frau zu Bett gegangen war, unter dem Bett gelegen und sei eingeschlafen. Als die Frau bei seinem Hervorkriechen erwachte und rief: Wer sind Sie und was wollen Sie? habe er einen Schreck bekommen, weil er sich sagte, daß das geplante Sittlichkeitsverbrechen ihn als Lehrer und Einjährigen unmöglich mache. Er sei ganz hervorgekommen und dabei habe er den Stiefelknecht gefühlt. In der Aufregung habe er ihn genommen und zugeschlagen, wie oft, wisse er nicht mehr. Er gab zu, der Frau die Pulsadern aufgeschnitten und Betten auf ihr Gesicht gelegt zu haben. Eins erklärte er noch auf meine Vorhaltung, er sagte nämlich, ob wäre es nur damals herausgekommen, dann lebte die kleine Bäunscheimeyer noch. (Große Bewegung.) Er erklärte, ich hätte vielleicht die Tat eher zugestanden, wenn das Geld nicht gewesen wäre. Ueber den Verbleib des Geldes ist nichts bestimmtes zu erfahren. Der Zeuge hat den Angeklagten gefragt, ob es ihn vielleicht in der Hand gebrannt habe und er es ins Wasser geworfen habe. Müller habe das aber bestritten.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Müller bei seiner Vernehmung aufgeregt gewesen sei, erklärt der Zeuge, er war ganz ruhig und blieb ruhig. Nur wenn von seinem Kind gesprochen wurde, fing er an zu weinen. Er habe das Vernehmungsprotokoll mit fester Hand unterschrieben. Ebenso fest unterschrieb er das Geständnis, daß er die Bäunscheimeyer umgebracht hat. Vorsitzender haben Sie ihm nicht in Aussicht gestellt, daß er ins Irrenhaus kommen würde. Zeuge: Nein. Der Zeuge bekundet weiter, daß bei dem zweiten Verhör, das angestellt wurde, um weitere Mitteilungen zu erhalten, er nur erklärte: Ich behaupte, daß ich die Frau Enders nicht umgebracht habe und auch nicht dabei war, als sie umgebracht wurde! Mehr konnte ich nicht herausbekommen. Ich habe noch darauf hingewiesen, daß seine Schwester inzwischen ins Wasser gegangen sei, weil in den Zeitungen gesagt wurde, daß Müller wahrscheinlich auch der Mörder der Telephonistin Haas in Aschaffenburg sei. Ferner erzählte ich, daß ein gewisser Heinz sich das Leben genommen habe, weil er in den Wahn gekommen sei, daß er bei dem Mord zugegen gewesen sei, Schreie gehört habe und an der Erwürgung teilgenommen habe. Ich sagte dann, es glaubt Ihnen keiner, daß Sie es nicht gewesen sind, nach Ihrem Geständnis. Im übrigen müsse ich beschwören, was er ausgesagt habe. Darauf sagte er: Schwören Sie, was Sie wollen, Andere haben auch falsch geschworen. — Vors.: Ich muß Ihnen vorhalten, daß der Angeklagte sagt, Sie hätten ihm die Einzelheiten vorerzählt und daß er sich daraus entnommen habe, wie sich die Sache abgespielt hat und dann habe er die Sache zugegeben. — Zeuge: Das ist nicht wahr. Ich habe zu ihm gesagt, ein Raubmörder sind Sie nicht, wenn man aber hört, wie Sie früher schon unter dem Zeit von Frauen waren, dann kann Ihnen das Gericht auch entgegenkommen. Vielleicht nimmt es nur Totschlag an. Ich sagte ihm, das Todesurteil könne unter Umständen nicht vollstreckt werden, weil einer der Geschworenen eine Störung der Geistestätigkeit angenommen habe. Müller sagte darauf: Im Gegenteil, ich will gar nicht leben, ich erwarte meinen Tod. — Vors.: Hat er nicht auch die Sache mit dem Stiefelknecht erzählt? — Zeuge: Jawohl, er habe darauf gestoßen und habe unwillkürlich danach gegriffen. — Vors.: Müller, was sagen Sie dazu? — Angekl.: Ich kann nur wiederholen, daß der Untersuchungsrichter mich darauf hinwies, daß ich meinen Verwandten einen Ge-

---

„Ja", sagte er und holte tief Atem. „Wenn es immer klar zwischen Ihnen und mir bleibt, geht uns die ganze Welt nichts an, und wenn sie sich die Köpfe zerbricht, weshalb wir uns gut kennen gelernt haben! Wenn wir daran festhalten, kann nichts unser gegenseitiges Vertrauen stören. Das ist eine Ueberzeugung, die mich nie verlassen wird. Es ist ja auch ganz töricht, sich etwas nehmen zu lassen, wenn man weiß, daß man nichts dafür gewinnt."

„Sie können so denken, denn Sie sind stärker als ich."

„Wer weiß!" meinte er lächelnd . . . „Eins ist jedenfalls sicher, ich komme immer wieder. Sie wissen, ich sagte das schon einmal früher. Seitdem ich nun positiv weiß, daß ich Sie erfreuen kann, wird mich nichts von hier vertreiben — auch Sie nicht," setzte er schelmisch hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Das „betrunkene Kamel" auf der Polizeiwache. Eine lustige Fülle von Verwicklungen erregte auf den Pariser Boulevards in diesen Tagen ein Kamel. Das majestätische „Schiff der Wüste" gehörte einem jungen Türken, der es zur Belustigung der Straßenjugend und der Vorübergehenden herumführte. Aber er gab auf das Tier zu wenig acht und dieses unternahm eine Exkursion auf eigne Faust. Zunächst beunruhigte es einige Omnibuspferde, die scheu wurden und zur Seite sprangen, sodaß der Omnibus mit einem Kohlenwagen zusammenstieß. Der Kohlenwagen prallte wieder gegen einen Handkarren, auf dem eine Menge Weinflaschen lagen, die zum Teil herunterfielen und zerbrachen. Das Kamel trank von dem Naß, das aus den zerbrochenen Flaschen floß, während der Besitzer des Karrens zur Polizei lief und das Kamel sowie den Türken, der sich inzwischen wieder eingefunden hatte, gefangen nehmen ließ. Bei dem Tier der Wüste hatte der Weingenuß unterdessen überraschende Wirkungen hervorgebracht. Sein würdig würdevoller Gang war gewichen; es zitterte, schwankte hin und her und lief over über die Straße, sodaß der ganze Verkehr einige Minuten stockte. Unter allgemeinem Gelächter ward es nach der Polizeiwache gebracht. Aber wie nach dem Spruch der Bibel ein Kamel durch kein Nadelöhr gehen kann, so vermag es auch die enge Tür einer Polizeiwache nicht zu durchschreiten, die nur für gewöhnliche menschliche Uebeltäter bestimmt ist. Das Kamel lehnte also in bedauernswürdigem Zustande an der Wand des Wachtlokales, während ein Polizeisergeant und einige Soldaten sich mühten, eine große Tür, die zu dem Lokal führte und seit langem verschlossen war, aufzubrechen und herauszunehmen. Mit trüben Augen sah das betrunkene Kamel dem Treiben der Menschen um es herum zu, aber als ein mitleidiger Weinhändler ihm eine Flasche Wein unter die Nase hielt, witterte es begierig den lieblichen Duft und trank von neuem in vollen Zügen. Das belebte seine Lebensgeister wieder etwas; es erging sich in einigen lustigen Sprüngen und verlangte nach mehr von dem guten Naß. Endlich war die Türe herausgebrochen und langsam und freundlich trat das Kamel nun in die Polizeistation ein. Dann legte es sich ruhig mitten in dem Wachtzimmer nieder und schlief fest ein. Weder Lärm noch Püffe konnten es wieder erwecken. Erst am anderen Morgen wachte es, völlig ernüchtert und vielleicht auch etwas beschämt, auf, ließ sich gleichmütig auf einen Wagen laden und nach dem Asyl für verlorene Tiere bringen, wo es seinen kurzen und ereignisreichen Ausflug beendete.

— Der verfolgte türkische Rubob. Am Golf von Biscaya, zwischen Biarritz und der spanischen Küste, lebt der türkische Multimillionär Mustapha Effendi. Ungeheure Landgebiete in der Türkei waren ehemals sein Eigentum, reiche Aecker, große Weingärten, Mühlen und Minen. Aber eines Tages wurde Mustapha Effendi, so erzählt ein spanischer Korrespondent der „American", in politische Intriguen verwickelt, er geriet in Feindschaft mit dem Hofe, und bei der Skrupellosigkeit, mit der in der Türkei politische Intriguen ausgefochten werden, war das so viel wie ein geheimes Todesurteil. Aber er war nicht willens, ohne weiteres das Feld zu räumen und seine Besitzungen im Stich zu lassen. Er bewaffnete seine Diener, und indes er nach und nach den größeren Teil seines Vermögens realisierte und ins Ausland brachte, konnte man ihn nie anders als umgeben von einer schützenden Eskorte sehen. Aber seine Feinde ruhten nicht und Angriff auf Angriff erfolgte. Eines Nachts kroch unter seinem Bett ein Kerl mit geschärftem Dolch hervor; nur die Schlaflosigkeit Mustapha Effendis rettete ihm das Leben und er konnte den Attentäter mit einer Kugel empfangen. Zwei Tage später sprengte man den Fußboden des Speisezimmers mit Dynamit in die Luft; durch einen Zufall hatte sich Mustapha Effendi um fünf Minuten verspätet und entging dem Schicksal. Aber die Aufregungen erschütterten seine Nerven; er siedelte auf seine Yacht über und schlief fortan auf dem Wasser. In einer Nacht warf eine unbekannte Hand ein Bündel brennender Fackeln in den Schiffsraum. Die Yacht ging in Flammen auf. Nur durch Schwimmen entging Mustapha mit knapper Not dem Feuertode. Aber mit diesem letzten Angriff brach die Widerstandskraft des Verfolgten, seine Nerven waren überreizt und sein geistiges Gleichgewicht geriet ins Wanken. Mustapha Effendi entfloh nach Frankreich. Aber hier sollte er bald spüren, daß die Agenten seiner Feinde ihn nicht aus den Augen ließen. Seine Unruhe artete in eine Art Verfolgungswahn aus. Ueberall wähnte er sich von Spionen umgeben, kaum konnte er mehr einige Schritte gehen, ohne sich umzuschauen, konnte nicht stehen bleiben, wenn er nicht irgend eine Mauer hinter sich wußte, die seinen Rücken deckte. Sein ganzes Vermögen diente fortan nur noch dem Zwecke, Maßnahmen gegen geheime und imaginäre Verfolger zu treffen. In Biarritz errichtete Mustapha Effendi seinen Wohnsitz; den Gouverneur der Basses Pyrenées kennt er, und der ist neben seinem riesigen arabischen Kammerdiener der einzige, dem er vertraut. Darum nun hat er sein Heim dort aufgeschlagen; es ist wohl die seltsamste Wohnstätte, die je erbaut wurde. Sie besteht aus drei großen Häusern, die in ihrem Aeußeren einander bis aufs Kleinste gleichen; die Häuser liegen je im Winkel eines großen Dreiecks. Rings um die Häuser befindet sich eine lichte Stelle; einige 20 Meter weiter streckt sich ein Streifen von dichten Dornenbüschen. Die Eingänge durch diese Hecken werden durch Mustaphas Leute sorgfältig bewacht. Sollte es aber wirklich einem Fremden gelingen, die Dor-

MARCHIVUM

lassen täte, wenn ich die Mordtat an der Frau Enders eingestände. Dann würde meine arme Mutter die Beruhigung haben, daß ihr Sohn ein Kranker sei und kein Verbrecher. — Zeuge: Das ist nicht wahr. Er hat immer so getan, als ob er gar allen Schluß gemacht hätte. Auffällig war, daß er nach der Tat sofort über die Tat und den Anzug und den Stiefelzieher gesprochen hat. Er hat zur Mutter seines Freundes gesagt, sie solle sich erinnern, daß er den Anzug in letzter Zeit nicht getragen habe. Der Angeklagte bleibt dabei, er habe kein Geständnis abgelegt. So wie der Untersuchungsrichter es darstelle, habe er nichts erzählt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 9. März 1907.

* **Vom Hofe.** Die Rekonvaleszenz des Großherzogs schreitet bei vollkommener Fieberlosigkeit in normaler und durchaus befriedigender Weise fort. Die Großherzogin leidet seit Donnerstag an einer leichten Influenza, welche die hohe Frau nötigt, für einige Tage das Zimmer nicht zu verlassen und sich größere Schonung aufzuerlegen. Die Kronprinzessin von Schweden hat, wie bereits mitgeteilt, die Abreise nach dem Süden wegen der Erkrankung des Großherzogs verschoben. Die Besserung im Befinden der hohen Frau hat in der letzten Zeit, wenn auch nur sehr langsame, Fortschritte gemacht. Die Prinzessin Wilhelm ist gestern abend in Begleitung ihrer Hofdame nach Italien, zunächst nach der Riviera, abgereist.

* **Auf Veranlassung des hiesigen nationalliberalen und jungliberalen Vereins** hielt gestern abend der bekannte Afrikaforscher Professor Dr. Carl Uhlig-Berlin seinen mehrfach angekündigten Vortrag über „Die wirtschaftliche Bedeutung Deutsch-Ostafrikas in Gegenwart und Zukunft". Ein ungemein zahlreiches Publikum hatte sich aus diesem Anlaß im Kasinosaal eingefunden und mit lebhafter Aufmerksamkeit folgten die Hörer den hochinteressanten, nahezu zweistündigen Darlegungen des Redners, auf die wir noch eingehender zu sprechen kommen werden. Besondere Beachtung fanden auch die zahlreichen trefflichen Lichtbilder, sowie die zur Besichtigung ausgestellten Photographien, die sämtlich von Prof. Uhlig persönlich aufgenommen sind.

* **Zum Rokokofest.** Offiziell wird mitgeteilt: Obgleich von dem durch eine Reihe von Persönlichkeiten verstärkten Festausschuß in den letzten Tagen außerordentlich rührig gearbeitet wurde, stellten sich doch für die Durchführung des Projektes solche Schwierigkeiten ein, daß das Komitee die Fortsetzung der Verhandlungen einstellen mußte.

* **Telegraphischer Wetterbericht vom Sand.** Heute Westwind, neuer Schneefall, Thermometer 0 Grad, Barometer mittel. Aussichten für Sonntag: weiterer Schneefall. Ski- und Schlittenbahn von unterhalb Wiedenfelsen an.

* **Zur Parade** spielt morgen die Grenadierkapelle: 1. Ouvertüre „Hunyady László" von Erkel, 2. Spinnerlied a. „Der fliegende Holländer" von R. Wagner, 3. „Geisha-Walzer" von Jones, 4. „Holzhacker-Buab'n," Marsch von F. Wagner.

* **Herstellung der Gehwege und Anlagen bei der Kunsthalle.** Nach den Vorschlägen des Tiefbauamts soll ein Gehweg von 4 Meter Breite hergestellt und mit Zementplatten belegt werden, während die Zugänge mit Mosaikpflaster ausgeführen sind. Die zwischen dem Gehweg und dem Gebäude entstehenden Anlagen sollen nach den Angaben von Professor Billing eine 55 cm hohe Einfriedigung erhalten und die Flächen als Rasen angelegt werden. Außerdem ist die Aufstellung von Lorbeerbäumen vorgesehen. Die Ausführung dieser Vorschläge wird folgenden Kostenaufwand erfordern: 1. Gehwegherstellung 6400 M., 2. Anlagen 9200 M., zusammen 15 600 M. Für die Ausführung dieser vom Stadtrat als dringlich anerkannten Vorschläge stehen Mittel im Baukredit nicht zur Verfügung. Es muß deshalb ein besonderer Kredit für sie erwartet werden. Da in der Kunsthalle voraussichtlich die feierliche Eröffnung der Ausstellungen stattfinden wird, müssen die genannten Arbeiten alsbald in Angriff genommen werden. Der Bürgerausschuß wird um die Genehmigung der erforderlichen Mittel ersucht.

* **Starker Schneefall** ist heute in der achten Morgenstunde eingetreten. Die Flocken wirbelten noch um 9 Uhr so dicht hernieder, daß man sich in den tiefsten Winter versetzt fühlen konnte. Wie heißt der bekannte Vers? Und dräut der Winter noch so sehr mit trotzigen Gebärden und streut er Eis und Schnee umher, es muß doch Frühling werden!

* **Freireligiöse Gemeinde.** Sonntag den 10. März, vorm. 10 Uhr, findet in der Aula des Realgymnasiums, Friedrichsring 6, Eingang Tullaistr., ein Vortrag des Herrn Predigers Welker-Wiesbaden statt über das Thema: „Die Religion muß dem Volke erhalten werden." Hierzu ist jedermann bei freiem Eintritt herzlich willkommen.

* **Vor-Osterausflug des Deutschen Flotten-Vereins.** Es liegen für die billige Reise zu M. 195.— nach Genua, Monte-Carlo und Nizza schon über 200 Anmeldungen vor. Die Anmeldelisten werden am 20. März cr. geschlossen. Etwaige Reflektanten sollten sich daher noch baldtunlichst bei der Reiseleitung in München, Theatinerstraße 23, oder bei der General-Agentur der Hamburg-Amerika-Linie, Walther & v. Reckow, Mannheim, L 14, 19, melden.

* **Der Sommertagszug** fällt wegen des Schneegestöbers und des naßkalten Wetters aus, dagegen findet die Familienzusammenkunft im Schlachthof-Restaurant statt.

* **Im Saalbautheater** finden am morgigen Sonntag 2 Vorstellungen statt. Sowohl in der Nachmittagsvorstellung um 4 Uhr zu bedeutend ermäßigten, als auch Abends um 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen, werden sämtliche Künstler auftreten. Es ist dies der letzte Sonntag, an welchem das jetzige Sensationsprogramm zu sehen ist, da am Samstag den 16. März vollständiger Programmwechsel stattfindet.

* **Im Kinematographentheater,** P 6, 20, gelangt auf vielseitigen Wunsch am Samstag den 9. und Sonntag den 10. ds. Mts. noch einmal der Untergang des Dampfers „Berlin" zur Vorführung. Da die Direktion dieses Bild als Zugabe zu dem anderweitigen hochinteressanten Programm zeigt, ist zu wünschen, daß der Besuch an diesen beiden Tagen ein guter wird. Einen solchen können wir bestens empfehlen.

---

nenmauer zu überwinden, so würde er jetzt in ein unübersehbares Labyrint von Buschpfaden geraten und der Eindringling würde nie wissen, an welchem der Häuser er herauskommen wird. Das merkwürdigste von diesen Häusern ist wohl, daß keins von ihnen eine Tür besitzt. Nur durch ein Fenster kann man ins Innere gelangen, und dieses Fenster befindet sich nahe am Dache, in einer Höhe von etwa 25 Metern. Man erreicht es nur durch eine lange stählerne Strickleiter, die mit Anbruch des Abends eingezogen wird. Von den Häusern laufen geheime unterirdische Gänge nach unbekannten Schlupfwinkeln, durch welche Mustapha Effendi zu entfliehen hofft, falls seine Feinde einmal versuchen sollten, seine Festung zu umzingeln. Niemand weiß es, wo der gehetzte Millionär seine Nacht verbringt, keiner seiner Diener erfährt davon. In irgend einem Gemache der drei Häuser mag er ruhen in dem Bewußtsein, daß die Chancen gering seien, von einem Mörder hier ausfindig gemacht zu werden. Manchmal schläft der ruhelose Mustapha auch in einem der unterirdischen Gänge; dann freilich umgibt er sich mit den großen, beweglichen Stahlschilden, die als schußsicher vorher erprobt sind und die in allen Räumen bereit stehen.

* **Feuerio.** Auf der Tagesordnung der Monatsversammlung unserer ersten Karnevalgesellschaft, die Mittwoch Abend im gemütlichen Habereckkokal abgehalten wurde, standen 3 wichtige Punkte. Der Präsident des Elferrates, Herr Weinreich, erstattete zunächst über den Karnevalszug am Fastnachtsonntag Bericht. Er beschränkte sich darauf, zu konstatieren, daß der Zug auch dieses Jahr wieder eingeschlagen hat. Uebereinstimmend habe es geheißen, daß der Zug speziell den vorjährigen übertroffen habe. Da man sich der Hoffnung hingeben dürfe, daß auch Herr Architekt Plattner, der den Zug wieder entworfen hat, dem „Feuerio" treu bleibt, so könne man getrost in die Zukunft blicken. Mannheimer, die in Köln waren, hätten die Ansicht vertreten, daß die Kölner Wagen auch nicht viel besser gewesen seien. Nur habe man dort mehr Geld. Was den Kölner Karneval speziell habe, sei eben die Mitwirkung des Publikums. Selbst wenn man noch 50 Züge veranstalte, werde es in unserer ernsten Handelsstadt um kein Jota besser werden. Der „Feuerio" müsse eben den Karneval pflegen, wie er es für gut finde. Mit dem Fremdenzufluß habe man dieses Jahr zufrieden sein können. Der Redner erwähnte auch den Zusammenschluß der beiden großen Karnevalgesellschaften, die den von der Bürgerschaft schon lange ersehnten Frieden herbeigeführt habe. Was die finanzielle Seite betreffe, so seien für die Veranstaltungen am Fastnachtssonntag etwa 12 500 Mark reserviert worden, die nach dem Bericht des Finanzministers bis Mittwoch Abend aufgebraucht waren. Wenn die Nachzügler unter den Ehrenmitgliedern noch einigermaßen ihr Scherflein beisteuerten, sei zu erwarten, daß die Karnevalsaison ohne Defizit abschließe. Da keine Diskussion gewünscht wurde, ging der Vorsitzende zu dem 2. Punkte über: Stellungnahme zu den am letzten Karneval gezeitigten Auswüchsen. Redner schickte voraus, daß selbstverständlich auch den „Feuerio" die vorgekommenen Verbrechen und schweren Roheitsdelikte sehr unangenehm berührt haben. Man bedaure diese Vorkommnisse umsomehr, als sie von seiten der Widersacher doch immer auf das Konto des Karnevals geschrieben würden, während in einer Stadt wie Mannheim solche Fälle fast jeden Sonntag vorkämen. Der Redner stellte fest, daß der Elferrat schon zu der Angelegenheit Stellung genommen habe, ehe bekannt wurde, daß ein Komitee von Bürgern aller Konfessionen sich zu dem Zweck gebildet habe, die Faschingsausschreitungen durch Veranlassung entsprechender Maßnahmen zu verhüten. Der Vorsitzende des Komitees habe mit ihm bereits Fühlung genommen und dabei zu verstehen gegeben, daß das Komitee im allgemeinen die gleichen Vorschläge wie der Elferrat zu machen gedenke. Der Redner machte alsdann die Versammlung mit den vom Elferrat skizzierten Vorschlägen bekannt. Es entspann sich eine kurze Debatte, die in folgender Meinungsäußerung gipfelte: 1. Sollten die Messerhelden von den Gerichten bei weitem schwerer als bisher bestraft werden; 2. sollte das Larventragen auf der Straße verboten und anstößige Masken entfernt werden und 3. sollten die Pfauenfedern aus hygienischen Gründen verboten werden. In das Komitee wird jedenfalls der ganze Elferrat delegiert. Der Sommertagszug, der als dritter Punkt auf der Tagesordnung stand, muß des schlechten Wetters wegen leider ausfallen.

* **Die badischen Grenzaufseher** erhalten an Stelle der Juppe von jetzt ab als Sommerkleidungsstück Litewken geliefert, wie solche bei den Steueraufsehern schon längere Zeit eingeführt sind. Auch soll der Umhang, der bis jetzt einigen Grenzaufsehern probeweise geliefert wurde und auch bei der Schutzmannschaft eingeführt ist, allgemein eingeführt werden.

* **Mutmaßliches Wetter** am 10. und 11. März. Bei vorherrschend westlichen bis südwestlichen Winden ist für Sonntag und Montag größtenteils bewölktes, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter bei ziemlich unfreundlicher Temperatur zu erwarten.

Polizeibericht vom 9. März.

Unfall: Gestern nachmittag transportierten 9 Arbeiter einen Cylinderofen von einem Eisenbahnwagen nach den Gebäulichkeiten der Pfälzischen Mühlenwerke. Infolge der Nässe geriet der Kasten ins Rutschen, fiel um und schlug dabei einem verheirateten Müller den rechten Fuß ab. Der Verletzte wurde mittelst Sanitätswagens nach dem allg. Krankenhaus verbracht.

Bewußtlos aufgefunden wurde heute früh ½2 Uhr im Hofraum des Hauses E 7, 15b der verwitwete Verlademeister Franz Reis, wohnhaft daselbst, mit einer anscheinend unbedeutenden Kopfverletzung. Er wurde von Hausbewohnern nach seiner Wohnung verbracht. Als dieselben heute früh 6 Uhr nach ihm sahen, fanden sie seinen Zustand so verschlimmert, daß sie ärztliche Hilfe requirierten. Der herbeigerufene Arzt konnte jedoch nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen, der vermutlich infolge Schädelbruch erfolgte. Untersuchung ist eingeleitet.

Durch einen tiefen Messerstich ins Gesäß verletzte am 7. ds. Mts. nach vorausgegangenem Wortstreit in einer Fabrik in Neckarau ein 17jähriger Taglöhner von Altripp einen Fabrikarbeiter vor dort.

Verhaftet wurden 19 Personen, darunter ein vom Amtsgericht Göppingen wegen Diebstahls verfolgter Taglöhner von Torgau, eine von ihrem Ehemann getrennt lebende Frau, die in letzter Zeit bedeutende Diebstähle in hiesigen Warenhäusern verübte und den im gestrigen Polizeibericht erwähnten Wäschediebstahl beging, ein Matrose von Eberbach wegen Diebstahls, ein Schlosser von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Händler von Oberstetten wegen betrügerischen Bankerots sowie ein Händler von Hannover wegen Betrugs.

Aus dem Grossherzogtum.

* Neulußheim, 7. März. Nachdem vorgestern der Taglöhner Heinrich Langolz unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet wurde, wurde gestern ein weiterer Mithelfer, der 19jähr. Cigarrenmacher Franz Gottfried eingeliefert. Als dritter im Bund gilt der zur Zeit eine Gefängnisstrafe absitzende Gottlieb Benz.

* Kreuzingen (A. Stockach), 7. März. Gestern vormittag erschoß sich in einem hiesigen Gasthause, in welchem er sich seit einigen Tagen aufgehalten, der ledige, 29 Jahre alte Bahnassistent a. D. Friedrich Weihrauch aus Singerbrück in dem Momente, als ein Gendarm zu ihm auf das Zimmer wollte. W. war zuletzt in Offenburg im Dienst und erst dieser Tage entlassen worden. Nach der Entlassung soll er sich geäußert haben: „So, nun mache ich mir noch einige schöne Tage, dann erschieße ich mich!"

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Germersheim, 7. März. Der Stadtrat hat die Kanalisation der Altstadt mit einem Kostenaufwand von 75 000 M. beschlossen. Die Kanalisation wird bei der Stengelkaserne beginnen, durch die Schloßgasse geführt und in die Queich eingeleitet werden. Nachdem vom Militär-Aerar ein Zuschuß von 10 000 M. zu erwarten ist, würde das Projekt sich nur auf 65 000 M. stellen.

* St. Ingbert, 7. März. Hier sind mehrere Personen unter dem Verdacht der Genickstarre erkrankt; ein Kind ist bereits gestorben.

Sport.

* **Sportplatz bei den Brauereien.** Im weiteren Verlauf der Verbandsspiele treffen sich nächsten Sonntag auf dem Sportplatz — bei den Brauereien — die ersten Mannschaften des Fußballklubs „Frankfurter Kickers" und der Mannheimer Fußballgesellschaft „1899". Das Spiel verspricht einen sehr interessanten Verlauf, da Mannheim alle Kräfte daran setzen wird, die in Frankfurt verhaltene Scharte auszuwetzen. Spielbeginn 3 Uhr.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Merkwürdiges ist aus den Theaterzetteln zu entnehmen, die heute abend gleichzeitig zur Aufführung gelangenden Stücke „Jugend" und „Die lustige Witwe" zu entnehmen. Für die „Jugend" zeichnet Herr Trautschold als Regisseur verantwortlich, gleichzeitig spielt der Künstler aber auch den Kanzlisten Njegus in der „Lustigen Witwe". Umgekehrt hat Herr Neumann-Hoditz die Regie für „Die lustige Witwe" und spielt zur nämlichen Zeit den Pfarrer Hoppe in der „Jugend". — Am Montag kommt im Hoftheater „Fiesco", nicht wie angekündigt „Maria Stuart" zur Aufführung.

Kunstsalon Heckel. Neu ausgestellt sind: Carl Wagner, Düsseldorf: Kaiserbegegnung nach Sedan, Kaiser Wilhelm und seine Paladine, Porträt der Tochter des Künstlers. Julietta Wagner: Porträtstudie, Am Morgen, Chrysanthemen, Mädchen aus Harlem. Cornelius Wagner: Landung des großen Kurfürsten auf Rügen, Forellenbach in Wales, Fasanenjagd, Auf hoher See (Radierung), Morgengrauen (Radierung). Walter von Bongé: Schloß am Meer, Am Felsenteich, Abend, ferner eine Kollektion Aquarelle von J. Hertling-München und fünf Quaschen von Albert Lang-München.

Herr Alfred Hieber, Gesanglehrer an der Hochschule für Musik hier, wird am 18. ds. Mts. eine Aufführung mit seinen Schülern und Schülerinnen — Privatschüler und Hochschüler — im Kasinosaale veranstalten. Der pekuniäre Ertrag dieser Aufführung soll dem Ausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose überwiesen werden. Eintrittskarten bei Heckel, Kunsthandlung.

Süddeutsche Vereinigung für intime Musik (Arthur Blaß, Karl Götz, Arthur Post). Wie bereits mitgeteilt, mußte der zweite Abend für intime Musik in eine Matinee umgewandelt werden. Diese ist auf morgen Sonntag, den 10. März, vormittags 11 Uhr (Rokokosaal) anberaumt worden. Die Matinee bringt als Neuheit das Trio für Klavier, Violine und Waldhorn von Brahms, und da Herr Max Schellenberger zu den besten Hornisten Deutschlands zu zählen ist, so dürfte diese letzte Veranstaltung dieses Winters allgemein interessieren.

* * *

Neuntes Kaimkonzert.

Als Solistin für das gestrige vorletzte Kaimkonzert war die durch wiederholte Gastspiele an unserer Bühne hier bestens akkreditierte Dresdener Koloratursängerin, Frau Erika Wedekind, welche am 5. Dezember 1905 anläßlich des Jubiläums der hundertsten Aufführung von Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor" als Frau „Fluth" letztmals hier auftrat, gewonnen worden. Die Künstlerin sang in diesen Tagen in einem Münchener Kaimkonzerte die auch für gestern vorgesehene Arie aus „Traviata", sowie einige Strauß'sche Lieder. Leider wurde gestern infolge eingetretener Heiserkeit die Freude des Wiedersehens vereitelt. Für die dadurch in Wegfall gekommenen Gesangspieces wurde Beethovens „Leonoren-Ouvertüre" dem Programme, welches auch in der Reihenfolge eine Aenderung erlitt, einverleibt.

Bruckners dritte Symphonie in D-moll, eines der gehaltvollsten Werke dieses Komponisten voll unmittelbarer Erfindung, Wärme und Innerlichkeit, eröffnete den Abend. Das Werk, welches in seiner ersten Fassung schon 1873 geschaffen war, wurde zweimal umgearbeitet und ist bekanntlich dem von Bruckner hochverehrten „Meister Richard Wagner in tiefster Ehrfurcht gewidmet" und 1877 in Bayreuth überreicht worden. Gegenüber seinen früheren Werken dieser Gattung überraschte diese Symphonie durch ihre vollendete Orchesternatur. Alle Instrumente fanden eine ihrer Eigenart entsprechende geschickte Verwendung. Aber auch in koloristischer Hinsicht bedeutet sie einen unverkennbaren Fortschritt. Ihr Charakter ist ein heroischer. Dies zeigen namentlich die beiden Ecksätze. Der dritte Satz, ein humorvolles Scherzo, darf in formeller Hinsicht das gelungenste genannt werden. Es ist der direkte Niederschlag echter Wiener Volksmusik. Die Symphonie wurde erst im Juli vorigen Jahres unter Schneevoigt hier interpretiert, sodaß ich ihren Inhalt als bekannt voraussetzen darf. Die Wiedergabe war unter Herrn Raabe's besonnener Leitung eine sehr anerkennenswerte. In dem ersten Satze war der suggestive Einfluß des Dirigenten auf sein Orchester geradezu frappierend und die rhythmische Straffheit, die einheitliche Nuancierung des Streichkörpers, die wirksame Herausarbeitung der Steigerungen und dynamischen Gegensätze eine bewundernswerte. Das Scherzo nahm Herr Raabe belebter als sein Kollege Schneevoigt und wurde damit den Intentionen des Komponisten gerecht. Für kleine Trübungen der Intonation, die sich auch gestern in den Holzbläsersätzen zeigten, kann der Dirigent nicht verantwortlich gemacht werden. Die zweite Nummer, Liszts „Les Preludes", zu denen der Tondichter durch die Lektüre von Lamartine's „Meditations poetiques" angeregt wurde, stammt in ihrem ersten Entwurfe aus dem Jahre 1848, als Liszt sich in Marseille aufhielt. Vollendet 1850 in Weimar, wurde sie auch dort zuerst aufgeführt. Das der Partitur vorgedruckte Programm vergleicht das menschliche Leben mit einer Reihenfolge von Präludien „zu jenem unbekannten Gesange, dessen ernste feierliche Note der Tod anstimmt". Es werden Liebesglück, Sturm, ländliche Einsamkeit und siegreicher Kampf geschildert. Die Tondichtung ist einsätzig und gehört in Hinsicht auf thematische Verarbeitung und feinsinnige Instrumentierung zu dem Besten, was Liszt geschaffen. Die prächtige Wirkung des von Hörnern und Bratschen getragenen, von Violinen- und Harfentönen lieblich umrankten Es-dur Themas verdient besondere Hervorhebung. Bezüglich der Wiedergabe verwahrt sich Liszt in dem Vorwort gegen das „mechanische, taktmäßige, zerschnittene Kui- und Abspielen" und betont, daß er nur den periodischen Vortrag mit dem Hervorheben der besonderen Akzente und der Abrundung der melodischen und rhythmischen Nuancierung als sachgemäß anerkennen könne. Daß Herr Raabe diesen Forderungen des Tondichters bestens gerecht zu werden bestrebt war, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Beethovens herrliche dritte „Leonoren-Ouverture", bildete einen würdigen Abschluß des Programms. Herr Raabe wurde mit Recht sehr gefeiert. ck.

Geschäftliches.

* Unserer heutigen Landauflage ist eine Preisliste der Samenhandlung und Baumschule von Fritz Liebhold, Mannheim, beigelegt, auf welche wir hierdurch aufmerksam machen.

* Zu dem ersten bayr. Jubelbockbierfest in den oberen Sälen des Ballhauses, mit Ausschank des vorzüglichen „Triumphatorbock", ist bereits der ganze Apparat der Firma Gehrling-Fürth-Nürnberg mit über 40 Personen eingetroffen. Genannte Firma hat die Festleitung mit übernommen und wird nichts versäumen, um der Veranstaltung ein echt bayerisches Gepräge zu geben. So bringt die „Oberlandlerkapelle" in ihrer schmucken Heimatstracht u. a. einige neue Schlager und zwar durch Vorführung in Wort und Spiel des bekannten „Geh' mach bei Fensterl auf", ebenso des hochoriginellen „Holzhackerbua", außerdem die getreue Wiedergabe des „Flaggenliedes" mit Geschützdonner und Gewehrsalven. An weiterer Unterhaltung ist die Vorführung des Original-Schuhplattler, und zwar durch kleine, aber jünnige Bayernkinder vorgesehen. An Abwechslung wird es nicht fehlen. Der Anstich erfolgt heute Samstag abend 8 Uhr mit großem Einläuten, während Sonntag 11—1 Uhr ein fideler Frühschoppen in Aussicht steht. Der Hauptrummel beginnt jedoch sowohl Sonntag, Montag wie Dienstag um 4 Uhr nachmittags.

* Das Berliner Atelier hat sich durch den wachsenden Geschäftsumfang genötigt gesehen, ein zweites Geschäft zu eröffnen und zwar im Dachstock des Kaufhauses Liebhold, H 1, 4.

MARCHIVUM

Den konkurrenzlosen Preisen bei ausgezeichneten photographischen Leistungen fügt das Unternehmen besondere Prämien für die ersten Wochen zu, deren Art aus dem Inserat ersehen werden kann.

* Es interessiert sicherlich, über die Hockenheimer Dampfwaschanstalt, welche jetzt auch hier L. 12, 16, Tel. 1788, eine Annahmestelle errichtet hat, einige Details zu erfahren. Die Inhaber haben die Räume der früheren Hockenheimer Kunstmühle neu renovieren und für ihre Zwecke umbauen lassen. In den Parterreräumen befindet sich eine riesige Dampfkessel-Anlage; die Dampfmaschine wird unterstützt durch die vorhandene Wasserkraft. Hier sind auch die Waschmaschinen neuesten und praktischsten Systems aufgestellt, die durch Dampf gespeist und ebenso getrieben werden. Das Waschen erfolgt mittelst Dampf und wird die Wäsche alsdann in Zentrifugen ausgeschleudert. Hier ist eine durch elementare Kraft betriebene Wasserpumpe aufgestellt, die das nötige Wasser von nur 3 Härtegraden aus einer Tiefe von 25 Metern hervorholt. Durch Verwendung solchen Wassers wird die Wäsche sehr geschont und darin liegt eben ein Hauptvorteil. Der zweite Boden des hellen großen Fabrikgebäudes enthält die Maschinen, mit denen die Wäsche weiter verarbeitet wird. Von da führt ein Uebergang in die Expeditions- und Sortierräle. Die Plätterei, die wegen der gleichmäßigen Wärme mit Gasbügeleisen vorgenommen wird, befindet sich ein Stockwerk höher. Eine ganze Reihe von Maschinen und Apparaten sind noch vorhanden, sie alle hier anzuführen, würde zu weit führen. Ein Boden höher befinden sich die stets mit Heißluft angefüllten Trockenräume. Beleuchtet wird das Etablissement durch elektrisches Licht, aber auch Gas findet zu Heizzwecken in der Plätterei Anwendung. Eine Rasenbleiche soll dazu dienen, die Wäsche ausnahmsweis schön zu bleichen und zu trocknen. Zum Wäschetransport werden eigens dazu gebaute Zweispänner verwendet und ist für die Anfangszeit ein Arbeitspersonal von etwa 65 Personen im Betrieb, der sich binnen Jahresfrist sicherlich um das doppelte erweitern wird.

Arbeiterbewegung.

Ausstand der Pariser Elektrizitäts-Arbeiter.

* Paris, 9. März. Zahlreiche Zeitungen konnten heute nicht erscheinen, da infolge des Ausstandes der Elektrizitätsarbeiter ihre Rotationspressen außer Betrieb gesetzt sind. Nur in zwei Theatern, die ihr elektrisches Licht selbst erzeugen, konnten Vorstellungen stattfinden. Die übrigen Theater geben das Geld zurück. Es heißt, daß die Theaterdirektoren heute eine Versammlung abhalten werden, um in Betreff eines event. Schadenersatzprozesses gemeinsam vorzugehen. Die Postbediensteten konnten heute Nacht wegen der Lampenbeleuchtung nicht arbeiten. Die Briefe dürften somit erst morgen ausgetragen werden. Von sozialistischer Seite wird gemeldet, daß auch die Beamten und Werkführer der Elektrizitätsgesellschaften sich dem Ausstande anschließen wollen. Konservative und gemäßigt republikanische Blätter äußern den Unwillen über den Streik in schärfster Weise und machen die Radikalen im allgemeinen und die sozialistisch-radikale Mehrheit des Gemeinderats im besonderen für die schweren Schädigungen verantwortlich, die der Pariser Bevölkerung aus diesem Ausstand erwachsen. Der „Figaro" weist darauf hin, daß die städtischen Arbeiter in einer weit besseren Lage seien als die Arbeiter und sämtlichen Beamten anderer Unternehmungen. So hätten sie, abgesehen von höheren Löhnen, jährlich 2—3 Urlaubsmonate, während welchen ihnen der volle Lohn gezahlt wird. Es sei kein Wunder, daß auch die anderen Arbeiter ähnliche Bedingungen erstrebten.

* Paris, 8. März. Der Ausstand der Elektrizitätsarbeiter kam, obgleich der Syndikatsbeschluß heute nachmittag durch die Blätter bekanntgegeben wurde, ganz unerwartet. Die elektrisch betriebene Untergrundbahn, sowie die elektrischen Trambahnen verkehrten jedoch ungestört, da sich die Arbeiter ihrer Elektrizitätsstationen bisher dem Ausstand nicht angeschlossen haben. Dagegen hörten die Zahlstühle in den Häusern auf zu funktionieren, was zu mancherlei unangenehmen Vorfällen Anlaß gab. Die Polizei traf umfassende Vorsichtsmaßregeln, weil sie befürchtet, daß die in den Straßen herrschende Finsternis Uebeltätern zu Angriffen auf Passanten und zu Diebstählen in den Geschäften Gelegenheit geben könnte. An verschiedenen Punkten, namentlich in den entlegeneren Vorstädten, wurden Polizisten mit Leuchtfackeln ausgestellt. Die Arbeitsbörse wurde heute abend geschlossen, angeblich, um die ausständigen Elektrizitätsarbeiter an der Abhaltung einer Versammlung zu verhindern.

* Paris, 8. März. In der Sitzung des Gemeinderates erklärte der Präfekt des Seinedepartements über den Ausstand der Elektrizitätsarbeiter, daß Maßnahmen ergriffen wären, um einen plötzlichen Ausstand zu verhindern. Die Arbeiter glaubten durch ihr Vorgehen den Gemeinderat zu größerem Entgegenkommen zu bringen, sie befanden sich aber im Irrtum. Er gebe ihnen den Rat, die Arbeit wieder aufzunehmen und dem Wohlwollen des Gemeinderates zu vertrauen, der sie jederzeit geschützt habe. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die Ausschußanträge über die Erteilung der Gasregie an einen Konzessionär angenommen.

* Paris, 8. März. Der Ausstand der Elektrizitätsarbeiter macht sich heute abend in der ganzen Stadt erheblich fühlbar. Die großen Kaufhäuser und zahlreiche Bureaux mußten vorzeitig geschlossen werden. Viele Abendblätter sind nicht erschienen, wahrscheinlich werden auch viele Morgenblätter nicht erscheinen. Kein Theater konnte heute abend spielen. Plakate verkündeten überall dem Publikum den Ausfall der Vorstellungen. Die großen Boulevards sind am Abend nur spärlich erleuchtet. Auf den Terrassen der Cafe-Restaurants brennen Kerzen und Lampions in allen Farben. Die Arbeitsbörse ist geschlossen.

* Paris, 9. März. Die Arbeitseinstellung ging fast in sämtlichen elektrischen Zentralen in aller Ruhe und ohne daß Materialbeschädigungen geschahen, vor sich. Nur in 2 oder 3 Anstalten wurden die Feuer ausgelöscht oder gewisse nur schwer ohne weiteres ersetzbare Maschinenteile vernichtet. Da der Ausstand unvermutet eintrat, waren sowohl für die Zwecke der Beleuchtung als auch der Kraftlieferung keinerlei Reserve vorgesehen. Besonders starke Störungen rief der Ausstand im Zentralfernsprechamt und am Nordbahnhof hervor. Außer den Theatern mußten auch zahlreiche Konzert- und Tanzlokale geschlossen bleiben. Die Menge verteilte sich scherzend in die spärlich erleuchteten Boulevard-Cafés. Schulleute, die mit Pechfackeln ausgestellt waren, traten sich von Viertelstunde zu Viertelstunde ab. Die Zeitungen machten die größten Anstrengungen um das Erscheinen der Morgenausgabe zu ermöglichen. Akkumulatoren, Lokomobile usw. werden mit großen Kosten beschafft.

* Paris, 9. März. Die ausständigen Elektrizitätsarbeiter, etwa 1200 an der Zahl, versammelten sich gestern Abend, da die Arbeitsbörse geschlossen blieb, in den Räumen der „Konföderation". Sie nahmen einstimmig eine Tagesordnung an, in der sie erklären, daß sie im Kampfe verharren und ihn erst einstellen werden, wenn ihre Forderungen erfüllt werden. Nach Schluß der Versammlung wurden Rufe „Es lebe der Ausstand" ausgebracht und die „Internationale" gesungen.

* * *

* Hamburg, 9. März. Zwei der größten Getreidefeuerfirmen erklärten ihren Austritt aus dem Hafenbetriebsverein, da die ungeeigneten fremden Arbeiter ihnen die Schauerleute nicht zu ersetzen vermögen. Auch sonst herrscht in Unternehmerkreisen vielfach Mißstimmung über das Vorgehen des Hafenbetriebsvereins, nachdem am 8. März durch eine Erklärung des Vorsitzenden des Hafenarbeitervereins bekannt geworden ist, daß die Schauerleute wegen Regelung der Nachtarbeitsfrage verschiedentlich mit den Reedern unterhandeln wollten, ihre Anfragen aber unbeantwortet geblieben sind. Die Amerikalinie zahlt freiwillen Arbeitern 30 Pf. Handgeld, 5 M. für den Neunstundentag, 1 M. für die Ueberstunde, bei freier Wohnung, Beköstigung, freier Hin- und Rückfahrt.

* Berlin, 9. März. Die Tapeziererzwangsinnung faßte am 8. März abends einen folgenschweren Beschluß. Bisher waren nur die organisierten Gehilfen ausgesperrt, während die nichtorganisierten weiter arbeiten durften. Diese Maßregel führte nach Ansicht der Unternehmer zu Unzuträglichkeiten und zur Verlängerung des Lohnkampfes. Die Innung beschloß daher, am 9. März alle Tapeziergehilfen von Berlin und Umgegend auszusperren.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Darmstadt, 8. März. Das Kriegsgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Wachtmeister Leyerzapf vom 25. Artillerieregiment wegen Mißhandlung Untergebener in 647 schweren und leichten Fällen zu einem Jahr Gefängnis. In 306 Fällen erfolgte Freisprechung. Auf Degradation wurde nicht erkannt, weil in den letzten drei Jahren keine Mißhandlungen mehr vorkamen.

* Wiesbaden, 8. März. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich heute Nachmittag gegen 5 Uhr auf der Platter Chaussee bei Kilometerstein 5. Dort kam ein von Jagdschloß Platte kommendes Automobil der Frankfurter Adler-Fahrradwerke bei der Schneeglätte ins Rutschen und stürzte in den Chausseegraben. Die beiden Insassen wurden erheblich verletzt. Der eine der Herren trug eine schwere Verwundung am Bein, der andere an Kopf und Beinen davon. Nach dem „Wiesb. Tagebl." wurden die beiden Verletzten nach dem städtischen Krankenhaus transportiert.

* Köln, 8. März. Verschiedene Blätter verbreiten die Meldung, nach welcher die Vornahme einer Teilung der Erzdiözese Köln, die Grenzänderung der westfälischen Diözesen Münster und Paderborn, sowie die Wiedererhebung des Bistums Mainz zum Erzbistum weiterhin den Gegenstand reger Verhandlungen bilden soll. Wie der „Köln. Ztg." von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist diese Meldung vollständig aus der Luft gegriffen.

* Thorn, 8. März. Einen Vatermord verübte im Vororte Molter der 17jährige Arbeitsbursche Haska. Der Vater, ein pensionierter Weichensteller, war ein trunksüchtiger Mensch, der seine Familie schlecht behandelte. Als er am 8. März seine Frau und seinen Sohn wieder mißhandeln wollte, ergriff der Sohn einen Revolver und streckte den Vater mit vier Schüssen nieder.

* Lissabon, 9. März. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, in der sie ihrer Freude über den Besuch des Königs von Sachsen in Lissabon Ausdruck gibt.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 8. März.

Am Ministertisch: Breitenbach.

Die Beratung des Eisenbahnetats wird mit der Besprechung der

Reform des Personen- und Gepäcktarifs

fortgesetzt. Hierzu liegt ein freisinniger Antrag vor, welcher die Verbilligung des Personenverkehrs und die Aufhebung der Fahrkartensteuer bezweckt, sowie ein nationalliberaler Antrag, welcher ebenfalls auf die Ermäßigung der Fahrpreise im Personenverkehr hinzielt.

Schmieding (kons.) spricht sich gegen die Anträge aus, da sie einen unerwünschten Einnahmeausfall zur Folge haben würden.

Bockelberg (kons.) erklärt, die Fahrkartensteuer werde von den betroffenen Interessenten sehr lästig empfunden, vielleicht dürfte er empfehlen, wenn die Höhe des jährlichen Ertrages feststehe, den Reichsfiskus mit dem entsprechenden Pauschquantum abzufinden.

Friedberg (natl.) begründet den nationalliberalen Antrag. Den Vorschlag Bockelberg halte er für wenig empfehlenswert, weil dadurch das Reich einen Einfluß auf die preußischen Eisenbahnfinanzen erhalte.

Wiemer (Vrsg. Vpt.) vertritt den freisinnigen Antrag und bekämpft die Personentarifreform sowie die Fahrkartensteuer.

Vorsler (Freikons.) steht der Personentarifreform im allgemeinen günstig gegenüber.

Minister Breitenbach erklärt, die Einführung der Fahrkartensteuer erfolgte nicht zur Freude des Ministers; sie erfolgte der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe. Sollte die Personentarifreform zu Erde geführt werden, so müßten auch einige kleine Nachteile in Kauf genommen werden. Einer doppelten Zahlung der Fahrkartensteuer könne man durch die Lösung von Fahrscheinheften ausweichen. Die Beseitigung der Rückfahrkarte bedeute eine Befreiung von einer Fessel für viele Reisende. Der Gepäcktarif bringe bedeutende Ermäßigungen für größere Entfernungen, größere Gewichte kommen somit gerade den Geschäftsleuten zunutze. Es würde außerordentlich günstig wirken, wenn das Haus dem Reformwerk ein freundliches Gesicht zeige. Der Wunsch, die Giltigkeit der Doppelkarten zu verlängern, werde sich kaum erfüllen lassen. Eine gewisse Verteuerung des Nahverkehrs würde eintreten, aber dafür werde dieser Verkehr durch zuschlagfreie Schnellzüge für den Lokalverkehr berücksichtigt.

Quast (kons.) begründet einen inzwischen eingegangenen Antrag v. Heydebrand und v. Zedlitz, welcher die Regierung ersucht, darauf hinzuwirken, daß die Fahrkartensteuer in eine andere, die Einnahmen des Personenverkehrs minder schädigende Form gebracht werde.

Dahlem (Ztr.) erklärt, wenn der Minister bestätige, daß die Reform den Wünschen des Hauses insofern entsprochen habe, daß keine Schädigung der Einnahmen stattfinden solle, so müsse doch hervorgehoben werden, daß das Haus auch ebensowenig eine Verteuerung des Verkehrs gewünscht hat.

Wagner (Freik.) bringt Einzelwünsche für die praktische Ausgestaltung und die Anwendung des neuen Tarifs vor.

Gerschel (Freis. Vpt.) tritt für eine weitergehendere Beibehaltung der zusammenstellbaren Fahrscheinhefte ein.

Minister Breitenbach teilt mit, daß es gelungen sei, durchzusetzen, größere Gepäckstücke auf mehrere Farkarten aufzugeben, wobei für jede Karte einmal der niedrigste Satz in Ansatz gebracht werde.

Brandenstein (kons.) wünscht eine Ausgestaltung der Arbeiterwochenkarten.

Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten v. Arnim-Zusedom (kons.), Böttinger (natl.), Bühlendorf-Kölpin (kons.) und Gamp (Freik.) schließt die Debatte. Ein nationalliberaler und ein freisinniger Antrag werden abgelehnt, der Antrag v. Heydebrand-v. Zedlitz wird angenommen.

Schluß nach 5 Uhr. Weiterberatung Samstag 11 Uhr.

Im Zeitalter der Sozialpolitik.

* Hamburg, 8. März. Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie hat der Hülfskasse zur Unterstützung ihrer Arbeiter, welche sie insbesondere im Falle der Erkrankung von Familienmitgliedern gegründet hat, ein Stiftungskapital von Mark 200 000 überwiesen mit der Zusicherung eines jährlichen Zuschusses. Die Stiftung wird unter der Beteiligung von Arbeitervertretern verwaltet und gehört zum Ressort der neugegründeten sozialpolitischen Abteilung der Hamburg-Amerika-Linie. Die Aufwendungen der Gesellschaft für Wohlfahrtseinrichtungen überstiegen im verflossenen Jahre eine Million Mark.

Bündnisse.

* Paris, 9. März. Gegenüber den Meldungen amerikanischer und englischer Blätter über ein französisches-englisches und russisch-japanisches Abkommen erklärte die „Petit Parisien", daß Frankreich an den gegenwärtig zwischen England und Rußland sowie zwischen Rußland und Japan bestehenden schwebenden Vertragsverhandlungen nicht beteiligt sei. Das bevorstehende russisch-japanische Abkommen werde durch eine Klausel, nach welcher zwischen den beiden Parteien etwa auftauchende Streitfragen einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen, eine größere Tragweite erhalten. Das englisch-russische Abkommen betreffe namentlich die Abgrenzung des handelspolitischen Einflusses beider Staaten in Persien.

Aus dem Großherzogtum.

(-) Heidelberg, 9. März. In der gestrigen Generalversammlung des Gemeinnützigen Vereins wurde hauptsächlich von der Gründung eines städt. Auskunfts-, Verkehrs- und Wohnungsbureaus gesprochen, zu dessen Gunsten der Gemeinnützige Verein seinen Wohnungsnachweis aufgeben will, während verschiedene Stadtteilvereine, welche auch eigene Wohnungsnachweise haben, sich dagegen sträuben. Der Oberbürgermeister sprach sehr energisch im Interesse einer Zentralisation; es werde wohl auch zur Gründung eines Stadtbureaus kommen. In der Diskussion wurde mehrfach auf Mannheim auf sein Verkehrsbureau und auf die Ausstellung hingewiesen, welch letztere wahrscheinlich an dieser viel Fremde nach Heidelberg bringen werde. Deshalb möchte man, daß das städtische Verkehrsbureau mit dem Beginn der Mannheimer Ausstellung schon in Tätigkeit ist. Weiter wurde mitgeteilt, daß besondere Nachfrage nach Einfamilienhäusern bestehe, sowie auch nach komfortablen Wohnungen mit elektrischem Licht und Zentralheizung und nach billigen 5 Zimmerwohnungen von 800—1000 Mark.

* Tingen, 7. März. Heute abend mißhandelte der verheiratete Taglöhner Frey sein 4 Jahre altes Kind derart, daß es starb. Frey ist lt. „Konst. Ztg." ein roher, trunksüchtiger Mensch, der schon wiederholt vorbestraft ist.

Volkswirtschaft.

Deutsche Bank, Berlin. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde die Bilanz geprüft. Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (wie i. V.) in Vorschlag gebracht werden. Die Gesamtumsätze beliefen sich auf 85,590 Millionen Mark (gegen 77,205 Millionen im Vorjahre). Ausführlicher Bericht folgt im heutigen Abendblatt.

Wasserstandsnachrichten im Monat März.

Pegelstationen	Datum: 4.	5.	6.	7.	8.	9.	Bemerkungen
vom Rhein:							
Konstanz	2,67	2,68	2,70		2,6[illegible]		
Waldshut	1,65	1,66	1,63		1,60		
Hüningen	1,25	1,25	1,18	1,18	1,20	1,90	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,70	1,69	1,63	1,64	1,63	1,65	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,29	3,22	3,23		3,19		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,30	3,24	3,23	3,19	3,18	3,19	2 Uhr
Germersheim	3,01	2,94	2,9[illegible]		2,[illegible]4		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,83	2,87	2,80	2,74	2,72	2,59	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,02	1,06	1,00	0,95	0,90		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,87	1,90	1,86		1,73		10 Uhr
Kaub	2,16	2,17	2,10	2,02	1,94		2 Uhr
Koblenz	2,71	2,71	2,63		2,44		10 Uhr
Köln	2,89	2,94	2,86	2,72	2,59		2 Uhr
Ruhrort	2,57	2,52	2,42		2,14		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,20	3,09	2,99	2,92	2,89	2,92	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,48	1,36	1,26	1,25	1,30		V. 7 Uhr

Kosmin
unvergleichliches Mundwasser
2993/3

„Franz Josef" Bitterquelle, vorzüglichstes Abführmittel. 67505a

Vertretung der Weingroßhandlung 66609
J. Langenbach & Söhne, Worms u. Enkirch a. d. Mosel
Eduard Weil, Mannheim, Rosengartenstrasse 16. Tel. 1882.

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim, C 8, 3.
Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen. Sonderausstellung mustergültiger Wohnräume. Holz-Architekturen aller Art.

Senega-Malzbonbons bestes Hustenlinderungsmittel. Preis 30 Pfg. [66465] Pelikan-Apotheke, Q 1, 3.

Moderne Verlobte Möbel
kaufen keine Einrichtung ohne vorher das grosse Muster-Hauptausstellungshaus der Darmstädter Möbelfabrik, Heidelbergerstr. welches als Sehenswürdigkeit I. Ranges und bedeutendstes Haus seiner Art bekannt ist, besichtigt zu haben. Man verlange Preisliste mit Abbildungen. (Perspektiv-Aufnahmen von compl. Zimmern).

Bekanntmachung.

Nr. 8850 G. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß die in der früheren Desinfektionsanstalt M 8, eingerichtete Wärmehalle am 5. März 1907 geschlossen wird. 30221

Mannheim, 4. März 1907.
Armenkommission:
von Hollander.
Wäle

Bekanntmachung.

Die Verlegung von ca. 800 lfm. Wasserleitungsröhren von 300 mm l. W. und 150 lfm. desgleichen von 200 mm l. W. in der Waldhofstraße und in der Mittelstraße am Meßplatz entlang, soll im Wege der

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, während der Dienststunden eingesehen resp. bezogen werden.

Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, 14. März 1907, vormittags 11 Uhr** verschlossen, mit entsprechender Aufschrift anher einzureichen.

Mannheim, 5. März 1907.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.
Pichler. 30224

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Steinhauerarbeiten für den zweiten Wasserturm in Luzenberg soll im Wege der

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, Zimmer Nr. 11 während der Dienststunden eingesehen resp. bezogen werden.

Angebote sind bis spätestens **Samstag, 16. März 1907, vormittags 11 Uhr** verschlossen, mit entsprechender Aufschrift anher einzureichen.

Mannheim, 6. März 1907.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.
Pichler. 30228

Bekanntmachung.

Offene Stellen.

Beim diesseitigen Amte ist die Stelle eines

Verwaltungsassistenten

zu besetzen. Aeltere, selbständig arbeitende Verwaltungs- oder Justizaktuare erhalten den Vorzug.

Außerdem benötigen wir einen tüchtigen, jüngeren

Bureaugehilfen

zum alsbaldigen Eintritt. Bewerber, welche bei Gemeindebehörden, Notariaten, Rechtsanwälten rc. beschäftigt sind und Fertigkeit auf der Schreibmaschine besitzen, werden vorzugsweise berücksichtigt.

Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und unter Anschluß von Zeugnissen bis 20. März ds. Js. erbeten.

Mannheim, 4. März 1907.
Armenkommission:
v. Hollander.
30222 Köbele.

Bekanntmachung.

Bei der Straßenbahnkasse sowie auf der Kanzlei des Straßenbahnamtes ist je eine **Bureaugehilfenstelle** zu besetzen.

Von dem für die Straßenbahnkasse bestimmten Bureaugehilfen werden Kenntnisse im Kassen- und Gemeinderechnungswesen verlangt, während der für die Kanzlei bestimmte Gehilfe perfekter Maschinenschreiber u. Stenograph sein muß.

Etwaige Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluß **von Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgegeben werden,** und unter Angabe der Gehaltsansprüche bei unterfertigtem Amte bis längstens **Freitag, den 15. ds. Mts.** einreichen.

Mannheim, 6. März 1907.
Städt. Straßenbahnamt.
Löwit 30229

Bekanntmachung.

Die Inhaber der jetzt verfallenen **Pfandscheine** vom Monat **Febr. 1906** über **Goldpfänder** (rote Scheine) Lit. A Nr. 45243 bis mit Nr. 4812[illegible] über **Kleider- u. Weißzeugpfänder** (weiße Scheine) Lit B Nr. 118851 bis mit Nr. 118560 und (grüne Scheine) Lit C Nr. 12941 bis mit Nr. 17769 ferner vom Monat August 1906 über Sparkassenbücher (blaue Scheine) Lit. D Nr. 34 1[illegible] mit Nr. [illegible] werden aufgefordert, ihre Pfänder **spätestens im Laufe des Monats März 1907** auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Mannheim, 4. März 1907.
Städtisches Leihamt:
Hofmann. 30[illegible]

Mannheimer Jubiläums-Cigarre **Friedrichsburg**

Original

Grösse

Beste 10 Pfennig-Cigarre

— Nur echt mit diesem Namen! —
Zu haben in allen Spezial-Geschäften
3829

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 11. März 1907, nachmittags 2 Uhr.

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 46671

1 Sekretär, 1 Copierpresse, 1 Klavier, 1 Schimmelwallach, Stühle, Tische, sowie Möbel und Gegenstände versch. Art.

Außerdem wird versteigert: 1 Partie Balkontüren, Fenster und Zimmertüren, **verschied. Hobelbänke mit Zubehör,** 1 Partie Dielen und 1 Partie Nutzholz (letzteres auf dem Lagerplatz, der bekannt gegeben wird).

Ferner werde ich vormittags 11 Uhr, Zusammenkunft an der Haltestelle Rheinauhafen, auf dem Stengelhof bestimmt versteigern:

1 Partie Bauholz, 24 T-Schienen, 1 Partie Schalbort, 1 abessyn. Brunnen und 1 Partie Backsteine.

Mannheim, 9. März 1907.
Weiler, Gerichtsvollzieher, L 4, 12.

Fahrnisversteigerung.

Aus dem Nachlaß des Rentners Wilhelm Neumann werden **Dienstag, 12. März 1907 u. Mittwoch, 13. März 1907, jeweils vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr in N 3, 13b,** 2. Stock, öffentlich gegen bare Zahlung versteigert:

Mahagoni-Betten, mehrere Roßhaarmatratzen, Kassenschrank, Gold und Silber, Waschkommode mit Marmor u. Toilette, mehrere Schränke, Damenschreibtisch, Bücherschrank, Sofatisch, Chaiselongue, Spieltisch, Pfeilerschränke, Konsol, Spiegel, Porzellan, Glas, Teppiche, Oelgemälde, Bücher, Vorhänge, eine Frankenthaler Porzellanfigur und verschiedenes andere. 46656

Franz Becker.

Zwangsversteigerung.

Nr. 2279. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim gelegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Josef Helfenstein,** Architekt in Mannheim, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, 23. April 1907, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 9 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Februar 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim Band 467, Heft 21, Bestandsverzeichnis I. 70417

Lagerbuch-Nr. 5779 h, Flächeninhalt 3 ar 45 qm Bauplatz in der Schwetzinger-Vorstadt, [illegible] Lagerb.-Nr 5773 i, 5779 k u. Lgb.-Nr 5778, geschätzt zu Mk. 13000.—

Mannheim, den 4. März 1907.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Gilatter.

Pelerinen u. Havelocks
aus wasserdichtem Loden, in grosser Auswahl, stets vorrätig
Gg. Fischer E 2, 1/3 (Entresol).

P 5, 4   P 5, 4

Große Versteigerung.

Heute Samstag, 9. März, nachmittags 2 Uhr versteigere für die **Festtage, Konfirmation und Kommunion passend:**

Flaschenweine, Sekt, Cognak, Kirsch- u. Zwetschgenwasser, Magenbitter, ferner **Weißzeug, Glas- und Porzellanwaren, Photographische Artikel und Anderes.**

Fritz Best,
P 5, 4 Auktionator P 5, 4.
Verkauf aus freier Hand fortwährend. 46685

Aufforderung.

Am 19. August 1906 ist in München der **kgl. Rittmeister a. D. Wilhelm Kilian** unter Hinterlassung eines größeren Vermögens verstorben.

Als Erbe kommt zu ½ der Sohn des im Jahre 1895 in Ansbach verst. Schuhmachermeisters Leonhard Kilian, der am 10. August 1842 in Ansbach geborene Zementarbeiter Karl Kilian in Betracht.

Karl Kilian hat bis 22. Juni 1905 in Mannheim, Seckenheimerstr. 22, gewohnt. Seit dieser Zeit ist er unbekannten Aufenthalts und deshalb Unterzeichneter vom kgl. Amtsgerichte München I, Abt. A f. C. S. für ihn als Pfleger gemäß § 1911 B. G. B. bestellt.

Ich fordere Karl Kilian bezw. diejenigen, welche von seinem Aufenthalte Kenntnis haben, auf, seine Adresse umgehend mir mitzuteilen. 70452

München, 3. März 1907.
Rechtsanwalt **Albert Nagl,** Promenadepl. 17, 2. St.

Gemüse- und Obstkonserven
Ia. Ware, reelle Packung
junge Erbsen
2 Pfd.-Dose von 65 Pfg.
Ia. Schnittbohnen
2 Pfd.-Dose 35 Pfg.
Prinzess- u. Wachsbohnen
Carotten, Tomaten
Stangen- u. Brechspargel

Mirabellen, Pflaumen
Birnen, Melange
Reineclauden, Heidelbeeren
in 1- und 2 Pfd.-Dosen
Extrafeines Olivenöl
in ½, u. ⅓ Flaschen
Preisselbeeren, Essiggurken
feine Käse
Pumpernickel

Sintora agen
empfiehlt 46681
J. H. Kern, C 2, 11

Vermischtes

Möbeltransport

Am 8. April großer Möbelwagen von Mannheim nach Gießen gesucht. 46612
Gefl. Offerte erbeten an Gg. Kuhl, Colosseum.

Geldverkehr.

Junge Frau sucht von Selbstgeber geg. gute Sicherheit und Zins **300 Mark** aufzunehmen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offert. unt. Nr 3079 a. d. Exped.

Ankauf.

Sofort kleineres, jedoch erweiterungsfähiges

Fabrikanwesen

mit oder ohne Wohnhaus in Mannheim oder allernächster Nähe zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten unter „Maschinenbau“ Nr. 46 659 an die Expedition d. Bl.

Briefmarken-Sammlung sowie **einzelne Marken** zu kaufen gesucht. 3068
Fuchs, Rheindammstr. 60.

Erste K. K. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Eröffnung der Güter-Schiffahrt.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß nunmehr die Güteraufnahme von und nach allen gesellschaftlichen Stationen der **Donau,** — exklusive Deggendorf und Obernzell — **Drau, Theiß, Save,** sowie nach den rumänischen und bulgarischen Bahnstationen via **Verciorova** und **Somovit,** sowie den Stationen der **Levante** ab **5. März** wieder eröffnet ist.

Regelmäßige Güterfahrten jeden **dritten Tag ab Regensburg** und **Passau** nach **Wien** mit promptem Anschluß nach **Budapest, Belgrad** und weiter, nur durch **unsere Boote.** Billigste Frachtübernahme inklusive Versicherung. 6128

Auskünfte und Güterfahrpläne sind kostenfrei hier erhältlich.

Regensburg, den 5. März 1907. **Die Agentie.**

Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins zu Mannheim

Eingeschriebene Hilfskasse.

Montag, 25. März 1905, abends 8¾ Uhr im Lokale des **Kaufmännischen Vereins** 30002/13

ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage,
2. Bericht der Revisoren,
3. Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren.

Mannheim, den 9. März 1907.
Der Vorstand.

Friedrichshof
L 15, 15 ✳ L 15, 15.
Samstag, Sonntag, Montag
Ausschank
des weltberühmten Münchner
Doppel-Spaten
mit **Konzert** der
Original-Dachauer
aus München.
Inh.: Heinrich Heiler.

Stellen finden

Auf ein hiesiges, grosses kaufmännisches Bureau

per 1. April

tüchtiger, jüng. Commis

mit flotter Handschrift gesucht

Bewerber mit englischen und französischen Sprachkenntnissen, sowie Uebung in Stenographie und Maschinenschreiben bevorzugt.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 70456 an die Expedition.

Gesucht

per sofort auf das Bureau einer großen Chocoladenfabrik der Zentralschweiz

1 Bureaufräulein

mit praktischen Kenntnissen in deutscher und französ. Korrespondenz, Maschinenschreiben u. Stenographie.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 70454 an die Expedition dieser Zeitung.

Verkauf.

2 hübsche moderne

Villen

in Handschuhsheim schön. Lage nahe Wald [illegible] **zu verkaufen.** [illegible]
Näh. Josef Bauer, [illegible] 1790

Ein gutterhaltenes
Brennabor-Rad
mit erstklassigem Freilauf für 55 Mk. zu verkaufen. 46680
Ferd. Dörr, Rheinau, Schwetzingerstr. 65 II.

Wegen Umzug zu verkaufen: [illegible], 1 doppelspänniger [illegible] Wagen, alter Teppich, alter Eisschrank rc. Anzusehen v. 10 bis 12 Uhr. Näh. i. d. Exped. [illegible]

Stellen finden.

Für hiesige General-Agentur einer Feuerversicherungs-Gesellschaft wird **jüngerer Beamter** gesucht. Offert. unter Nr. 46637 an die Expedition des Blattes.

Jüngerer Kaufmann

kundig u. gewandt in Correspondenz, Stenographie u. Maschinenschreib. a. einige Monate zur Aushilfe gesucht. Bei Zufriedenheit dauernd. Engag. nicht ausgeschl. Bevorz. solche, die in Getreide od. ähnl. Branche tätig waren. Off. unt. Nr. 46 669 an die Exped.

Säger

tüchtiger, erfahrener, der auch geübter Schärfer sein muß, für groß. Horizontalgatter per sofort

gesucht.

Angebote mit bisherig. Tätigkeit unt. Nr. 46651 an die Exped. d. Bl. erb.

Tüchtige
Wagen-Sattler
auf Motorwagen geübt find. dauernde und gut bezahlte Beschäft. **Adam Opel** Automobilwerke, Rüsselsheim am Main. 70455

Per 1. April!
Neu gemeldet:
5 Korrespondenten
6 Reisende div. Br.
4 Lageristen, 2 Schreiber
3 Buchhalter
6 Kommis f. Büro u. Lager
3 Bautechniker
1 Bauführer 3069
1 Geschäftsleiter, Kolonial
4 Buchhalterinnen
6 Kontoristinnen
2 Filialleiterinnen, 3 Kassiererinnen
Bureau-Verband „Reform“
Erstes und ältestes Institut dieser Art am Platze.
K 7, 13, parterre.

Ein tüchtiger
Mechaniker
auf Nähmaschinen **gesucht.** Gute und dauernde Stellung. Eintritt bald möglichst. 46667
E. Walter, Heidelberg.

Fräulein
mit guter Handschrift f. Schreibmaschine (Remington) u. [illegible] **gesucht.**
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 46661 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Dame
mit entsprechender Vorbildung, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben für größer. Kontor als Korrespondentin gesucht. Eintritt sofort oder später.
Gefl. Angebote mit Angaben über seitherige Tätigkeit, sowie Gehaltsansprüche unter Ziff. 4 661 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Modes.
Eine tüchtige Arbeiterin, die flott garnieren kann, wird sofort gesucht. 4664[illegible]
Zu erfragen in der Exped.

Gut empfohlene tüchtige
Kammerjungfer
aus guter Fam. gesucht. Muß gut frisieren können.
Zu erfragen unter R. & B. postlagernd Heidelberg.

Junge Mädchen
finden Beschäftigung. 46676
Färberei Kramer, Bismarckplatz 15—17.

Ein brav. fleiß. Dienstmädchen in einen kleinen Haushalt [illegible] gesucht. 3061
Elisabethstr. 6, 3. St. l.

Ein tüchtiges **Hausmädchen** sofort oder 15. März gesucht 46645 P 4, 14.

Ein fleißig. **Dienstmädchen** für häusl. Arbeit p. 1. April gesucht. 3042 P 4, 12, Planken, 1 Tr.

Weißnäherin sofort gesucht. Schwetzingerstr. 108, 2 St.

Kochfräulein, Küchenmädchen und **Hausbursche** [illegible] gesucht.
Restaurant Germania, C 1, 10/11. 46641

Tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn in besseren Haushalt per sofort oder 1. April **gesucht.** Zu erfr. [illegible] 46658

Kindermädchen (Fabrikmädchen) nicht unt. 15 Jahr z. 1. April ges. 3077 **Frau Dr. Groß,** [illegible]

Perf. u. bürgerl. Köchinnen, Alleinmädchen, bessere Zimmer- und Hausmädchen, Kinderfräul., Kindermädchen, bessere [illegible] gesucht nach Darmstadt, perfekte Köchin nach Karlsruhe und Heidelberg sofort u. 1. April ges. [illegible] 46684
Comptoir Fuhr, F 4, 6.

Tücht. Mädchen, das etwas kochen kann, sof. in kleine Familie gesucht. 3071 **Fischel, E 5, 1, part.**

Monatsfrau
gesucht. 46644
Augartenstr. 39, 2. Stock [illegible]

Lehrlingsgesuche.

Von einer grösseren Metallwarenfabrik wird p. 15. April

ein Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Off. unter No. 46668 an die Exp. d. Bl. zu richten.

[illegible] Junge als
Goldschmied-Lehrling
gesucht. 46649
Hch. Solda, Q 1, 13.

Lehrling
gesucht, aus ehrbarer Familie, für ein besser. Herrenkleider-, Maß- u. Confektionsgeschäft. Derselbe muß die 8. Klasse der erweit. Volksschule absolviert haben. Offert. unt. N. 46678 an die Expedition ds. Bl.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen
aus [illegible] Familie, nicht unter 15 Jahre, für besser. Modewarengeschäft gesucht. Offerten unter Nr. 3075 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen.

Jg. Mann, 23 J., mit flotter Handschr., [illegible] passende Bureaustellung. Gefl. Off. u. Nr. 3072 a. d. Exp.

50 Mk. Belohnung
Demjenigen, welcher einem tüchtigen **Brückenbau-Monteur** mit guten Zeugnissen, eine pass. **Stellung,** dauernd [illegible] nachweist. Offerten unt. Nr. 3062 an die Exped. ds. Bl.

Ein perfekt. **Herrschaftsdiener** sucht Stelle per sof. o. 1. April. Gute Zeugn. stehen zu Diensten. **Meerfeldstrasse 44, 4. Stock.** 3063

Ein Fräulein
das sich im Haushalt noch besser ausbilden möchte, sucht Stellung auswärts, als Gehilfe d. Hausfrau wo noch ein Dienstmädchen ist, evtl. auch in ein Geschäftshaus. Es wird auf gute Behandlung reflekt. Off. erb. unt. L. G. 112, hauptpostlag. Mannheim 3067

Jüngeres **Fräulein** mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift sucht Stelle auf Bureau. Offert. unt. Nr. 3040 an die Expedition.

Ein **Fräulein** ges. Alters sucht Stelle zur selbständ. Führung eines kl. Haushalts. Off. unter Nr. 3058 an die Exped. d. Bl. erb.

1 Privat-Köchin m. Zeugnissen sucht bis 15. März Stellung. Näheres 3076 **Frau Weiß, J 1, 8.**

Mietgesuche.

Ein besseres Zimmer sofort oder 15. gesucht. Offert. unter Nr. 3064 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht
per 1. April [illegible] — Off. unt. B. Nr. [illegible] an die Exped. d. Bl.

Ein gut möbliertes Zimmer
per 1. April eventuell etwas früher in nächster Nähe der Planken für dauernd gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 46 673 an die Expedition dieses Blattes.

Jg. Herr, viel auf Reisen, sucht zum 1. April gut möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer resp. 1 gr. möbl. Zimm. [illegible] mit Pension u. Nr. 3073 an d. Exp.

Confirmanten- und Communikanten-Anzüge

kaufen Sie am **besten und billigsten** in **Kamgarn oder Cheviot** **fertig** von Mk. **14.— nach Maas** in Ia. Ausführung von Mk. **34.—** an bei

Wilhelm Bergdollt vormals M. Trautmann

Aeltestrenomiertes Spezialhaus für

Herren- und Knaben-Bekleidung fertig und nach Maas.

H 1, 5. Breitestrasse **H 1, 5.**

69899

P 6, 20. **Kinemathographen-Theater** vis-à-vis Hotel Viktoria.

Auf vielseitigen Wunsch gelangt am

Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. ds. Mts.

Der Untergang des Dampfers „Berlin"

nebst dem anderweitigen, hochinteressanten Programm zur Vorführung.

70450

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Samstag, den 9. März 1907.

42. Vorstellung im Abonnement B.

Jugend.

Ein Liebesdrama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Neu einstudiert von Gustav Trautschold.

Personen:

Pfarrer Hoppe	Karl Neumann-Hoditz
Annchen, seine Nichte	Mathilde Brandt.
Amandus, ihr jüngerer Stiefbruder	Alexander Kökert.
Kaplan Gregor von Schigorski	Hans Godeck.
Hans Hartwig, ein junger Student	Alfred Möller.
Maruschka, Dienstmädchen	Elise De Lank.

Die Handlung spielt im polnischen Westpreußen.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Nach dem 2. Aufzuge findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten.

Samstag, den 9. März 1907.

Die lustige Witwe.

Operette in drei Akten (teilweise nach einer fremden Grundidee) von **Victor Leon** und **Leo Stein.**

Musik von **Franz Lehar.**

In Szene gesetzt von Karl Neumann-Hoditz.

Dirigent: Theodor Gaule.

Personen:

Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris	Emil Hecht.
Valencienne, seine Frau	Marg. Beling-Schäfer.
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekret., Kavall.-Leutn. i. R.	Alfred Sieder.
Hanna Glawari	Else Tuschkau.
Camille de Rosillon	Fritz Vogelstrom.
Vicomte Cascada	Hugo Voisin.
Raoul de St. Brioche	Max Traun.
Bogdanowitsch, pontevedrin. Konsul	Richard Carell.
Sylviane, seine Frau	Therese Weidmann
Kromow, pontevedrinischer Gesandtschaftsrat	Gustav Kallenberger.
Olga, seine Frau	Luise Wagner.
Pritschitsch, pontevedrinischer Oberst in Pension u. Militärattaché	Karl Loberh.
Praskowia, seine Frau	Elise de Lank.
Njegus, Kanzlist bei der pontevedrinischen Gesandtschaft	Gustav Trautschold.
Lolo, Grisetten	Franziska Schuh.
Dodo, Grisetten	Paula Schulze.
Jou-Jou, Grisetten	Elsa Wiesner.
Frou-Frou, Grisetten	Mathilde Seiz.
Clo-Clo, Grisetten	Luise Striebe.
Margot, Grisetten	Bertha Luppold.
Ein Diener	Hans Wambach.
Ein Kellner	Heinrich Füllkrug.

Pariser und pontevedrinische Gesellschaft. Guslaren. Musikanten. Dienerschaft.

Spielt in Paris heutzutage, und zwar: der erste Akt im Salon des pontevedrinischen Gesandtschaftspalais; der zweite und dritte Akt einen Tag später im Palais der Frau Hanna Glawari.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.

Sonntag, 10. März 1907. 11. Nachmittags-Vorstellung.

Olympische Spiele.

Anfang halb 3 Uhr.

Abends 6½ Uhr. 42. Vorstellung im Abonnement D.

Margarethe.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 10. März 1907.

Husarenfieber.

Anfang 7½ Uhr.

Mannheim — Casinosaal.

Freitag, den 15. März, abends ½8 Uhr:

Einziges diesjähriges Konzert

des 70401

Frankfurter Trio

Friedberg, Rebner, Hegar

Unter gefl. Mitwirkung von

Frl. Marie Kaufmann, Mannheim (Klavier) und **Ludwig Natterer,** Frankfurt (Bratsche).

I. Goffard, Trio F-dur; II. Beethoven, Sonate (Nr. 8) G-moll für Violine und Klavier; III. Schumann, Variationen B-dur für 2 Klaviere; IV. Brahms, Quartett (op. 25) für Klavier, Violine, Viola, Cello

Eintrittskarten im Vorverkauf à M. 4.—, M. 3.—, M. 2.—, M. 1.— in der Hofmusikalienhandlg. **Heckel** (10—1 u. 3—6 Uhr) und an der Abendkasse M. 5.—, M. 4.—, M. 2.50, M. 1.50.

Saalbau Mannheim.

Heute Samstag, 8 Uhr abends Vorstellung.

Nur noch ganz kurze Zeit!

Das sensationellste Programm der Saison!

Dezentes Familien-Programm!

Nur Künstler von Weltruf! — Nur noch einige Tage!

Severus Schäffer

der König der Jongleure

Engelbert Sassen. Humorist.

The Wolkowsky-Truppe

die grösste u. beste Russentruppe der Welt

und das übrige glänzende Frühjahrs-Programm.

Morgen letzter Sonntag

2 grosse Vorstellungen 2

Herm. Klebusch,

O 4, 5 Hofphotograph Strohmarkt

Atelier für moderne Photographie

Telefon-Anschluss Nr. 3440.

Mannheimer Apollo Theater

Heute Samstag 8 Uhr:

Das glänzendste Programm der Saison!

Danny Gürtler

der König der Bohême

Hedy Stanway, Soubrettenstern. **Rudolf Kaiser,** Improvisator.

Das Apollo-Vaudeville-Ensemble

mit seinem Lustspiel Die Schulreiterin.

Grosse intern. Damen-Ringkampf-Konkurrenz

u. a.: **Entscheidungskampf** zwischen: Frl. Koslowsky (Ostpreussen) u. Frl. Richter (Schlesien).

Eintrittspreise nicht erhöht. Vorverkauf gültig

Sonntag, den 10. März:

2 grosse Vorstellungen. 2

Apollo-Cabaret.

allabendlich von ¾11—½2 Uhr:

Gastspiel **Danny Gürtlers** und der übrigen erstklassigen Cabarettypen!

Eintrittspreis: 1.50 Mk.

Im Apollo-Café täglich von ½5 Uhr an Elitekonzerte der besten Zigeunerkapelle Janos Galbawy.

Colosseum-Theater

Sonntag, 10. März 1907, nachmittags 4 Uhr und abends 8½ Uhr:

Ella, die Seiltänzerin.

Evangelischer Bund.

Sonntag, 10. März ds. Jahres, abends genau 8 Uhr

Großer evangel. Gemeindeabend

im **Nibelungensaal des Rosengartens** unter gefl. Mitwirkung **der vereinigten evangelischen Kirchenchöre.** Vortrag des Herrn Grafen v. Hoensbroech über

„Rom und das Zentrum".

Eintrittspreise Saal 50 Pfg., Emporen 30 Pfg.

Kartenvorverkauf: K. F. Heckel O 3, 10, Tobias Löffler E 2, 4/5, Chr. Sillib Nachf. R 3, 2a, C. Struvé K 1, 9, Friedr. Petry Mittelstr. 9, J. & O. Kraut Schwetzingerstr. 4, Hch. Futterer Schwetzingerstr. 101, K. Kirschenlohre Gontardstr. 2z, bei sämtlichen Kirchendienern und am Abend von ½7 Uhr ab an der Kasse des Rosengartens.

Hierzu ladet die gesamte evangelische Gemeinde freundlichst ein 70005

Der Vorstand.

Friedrichs-Park.

Sonntag, den 10. März, nachm. 3—6 Uhr

KONZERT

der Grenadier-Kapelle.

Leitung Musikdirigent **M. Vollmer.**

Anmeldungen zum Abonnement 1907/1908 berechtigen jetzt schon zum Besuch des Parkes und der Konzerte.

Mittwoch, den 13. März 1907, abends ½9 Uhr im **Kasino-Saal**

Vortrag über die Ehe

in Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft

von 70328

Dr. phil. Helene Stöcker

Dozentin an d. Lessing-Hochschule, Berlin.

Nach dem Vortrage

Diskussion.

Reservierter Platz Mk. **2.—**, unnummerierter Platz Mk. **1.—** in **Jul. Hermann's Buchhandlung, O 3, 6.**

Arbeiter Fortbildungs-Verein

in Mannheim, F 2, 10.

Am **Sonntag, den 10. März,** abends 8 Uhr

Abend-Unterhaltung.

Zahlreichem Besuche sieht entgegen 10436

Der Vorstand.

I. Bayrisches

Jubelbockbierfest

vom 9. bis 12. März 1907

in den festlich dekorierten Sälen des

Ballhauses

Triumphator-Ausschank

der Münchner Bürgerbrauerei

Kommt—seht—staunt—trinkt.

Anfang täglich nachmittag 4 Uhr

Sonntag 11—1 Uhr, Kreuzfideler Frühschoppen

Samstag abend 8 Uhr **Eröffnung.**

70299 NB. Näheres Plakate.

Restaurant z. Pfeifer v. Haardt

G 4, 17. **G 4, 17.**

Bringe meine neueingerichteten Wirtschaftslokalitäten in empfehlende Erinnerung. 70019

Gute Küche. — Separates Nebenzimmer.

Französisches Billard. — Chice Bedienung.

Es ladet höflichst ein **Der Besitzer.**

Restauration Mannheimer Schützenhaus

in Feudenheim. 70453

Heute Samstag, den 9. März

Schluß des Preiskegeln.

Heute Abend 7 Uhr Stechen,

8 Uhr **Preisverteilung** wozu freundlichst einladet **Friedrich Kraus.**

Schriesheim a. d. Bergstr.

Hotel u. Pension „zum Ludwigsthal".

Sonntag, 10. März (Sommertag)

Eröffnung meiner neuerbauten Dependance.

70366 Besitzer: Wilhelm Krämer.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

---

Culte français.

Vereinshaus K 2, 10

Dimanche le 10 Mars à 9 heures ½ précises.

Mr. le pasteur Correvon.

Chacun est cordialement invité. 69609

English Circle.

Dienstag, 12. März, 9 Uhr p. m. im Hotel National

= Vortrag =

des Herrn **Zandstra** über:

Some early pages of Boer history

Gäste sind willkommen. 2911

Der Club Mannheim.

Unsere diesjährige **ordentliche**

Generalversammlung

findet

Freitag, 22. März 1907, abends 9 Uhr

im Lokale (zur Fechtschule, O 1, 15) statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Rechnungsablage,
3. Vorstandswahl,
4. Verschiedenes.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. 70421

Der Vorstand.

„Sängerhalle"

Mannheim.

Heute Abend präzis **9 Uhr**

Gesamtprobe

und

Wicht. Besprechung.

Es wird daher um pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim (E. V.)

Abteilung Stellenvermittlung.

Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Besetzung von Lehrlingsvakanzen. 30003

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim. (E. V.)

Abteilung Stellenvermittlung.

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine **kaufmännische Lehre** zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Besorgung einer **Lehrstelle** unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 30002

Der Vorstand.

NB. Lehrvertrags-Formulare, welche in einem Anhange die Zusammenstellung der wesentlichen, die Handlungslehrlinge betreffenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Rei. Gewerbeordnung enthalten, sind zum Selbstkostenpreis (15 Pf. per Stück) bei uns erhältlich.

Nächsten Dienstag Ziehung

der fünfte badische

Rote-Kreuz Geld-Lotterie

Lose à 1 Mark

sind noch zu haben 46974

Moritz Herzberger

E 3, 17.

Ein eingel. **Herr** wünscht Anschluß an ein. Herrn zur Reise n. Paris. Off. unt. Nr. 3040 an die Exped.

Unterricht

Junger Russe, stud. ing., sucht in ein. Orts. von Unterricht in russ. Sprache franz. od. engl. zu erlernen, wo sich in der deutschen Sprache weit. auszubilden. Off. u. [illegible]

Grosse
Möbel-
Austellung in ca. hundert extra : hierzu abgeteilten Räumen :
Grosse Uebersicht dadurch : : : beim Einkauf : : :

Einfache und bessere
Wohnungseinrichtungen
beste Fabrikate
daher für jedes Stück unbeschränkte Garantie
Preiswürdig. — Grösste Auswahl.
Besichtigung erbeten. Kein Kaufzwang.
W. Landes Söhne, Möbelfabrik
Tel. 1163. MANNHEIM. Q 5, 4.

Für die Wäsche das beste: 64882
„Pfeilring-“ Seifen-Pulver
Paket 15 Pfennig.
MARKE PFEILRING.
Vereinigte Chemische Werke, Act.-Ges., Charlottenburg, Salzufer 16.

Unübertreffliche Pianos und Harmoniums.
Höchster Rabatt. ■ Kleinste Raten. ■ 10jähr. Garantie.
◆◆ Pianos und Harmoniums zu vermieten. ◆◆
A 2, 4 Ferd. Köhler, Mannheim A 2, 4
Telefon 1307. Pianoforte-Lager. Telefon 1307.

Ruhrkohlen u. Koks
deutsche u. englische Anthracit
liefern in bester Qualität zu billigsten Preisen franko Haus.
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35.
Telephon Nr. 217. Telephon Nr. 3923.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
mit guter Handschrift, auf das Comptoir einer hiesigen Fabrik, bei sofortiger Vergütung gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 70354 an die Expedition ds. Blattes.

Kräftiger Lehrjunge
per 2. April gesucht. 2848
Fahrradhaus Jean Rief, L 2, 9.

Lehrling
mit guter Schulbildung für das technische Bureau einer hiesigen Maschinenfabrik gesucht. Offerten unter Nr. 46614 an die Exped. dieses Blattes.

Wir suchen für Ostern einen
Lehrling
in unser Tuch-en-gros-Geschäft. 3046
Dreyfuß & Wertheimer, L 8, 2.

Stellen suchen.

Gewandter zuverl. **Kaufmann** sucht Stellung als Reisender der Lebensmittelbranche. Gefl. Off. unt. Nr. 3006 an die Exp. d. Bl.

Für Kapitalisten oder Großindustrie, Ingenieure der Maschinenfabrikation, speziell Branche Schrauben, Muttern, Fassondrehern u. Profilleisten wünscht sich zum 1. Juli cr. zu verändern u. ist geneigt diese lukrative Spezialfabrikation einzurichten u. in allen Zweigen zu leiten. Ang. erbitte. Gehalt u. Gewinnanteil. Off. unt. „Rationell“ Nr. 3037 an die Exped.

Jg. Bautechniker sucht zum 1. April Stellung auf Bau od. Büro. Offert unter W 3061 an die Exped. ds. Bl.

Sehr tüchtiger **Braumeister** sucht bis 1. August **Stelle**. Näheres im Verlag. 2790

Zuverl. **Kaufmann** sucht Stellung als Expedient od. als Reisend. d. Metall- o. Colonialwbr. Gefl. Off. unt. Nr. 3005 an die Exped. ds.

Nach Mannheim oder Umgebung sucht Fräulein, 21 Jahre alt, Stellung in besserem Haushalt zur Vervollkommnung event. Mithilfe im Laden, da im Verkauf und Nähen bewandert. Angebote bitte unter J. A. 2973 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Fräulein
mit guter Handschrift sucht Stelle auf einem Bureau. Gefl. Offerten u. Nr. 2744 an die Exp. ds. Bl.

Fräulein, in groß. Fabrik als Expedientin u. Bucherei-Vorsteherin tätig, sucht anderweitig dauerndes Engagement, für ähnlichen Posten. Offerten unter Nr. 2722 an die Expedit.

Tüchtige Köchinnen, Mädchen jeder Art sofort, 1. März und 1. April in gute Häuser gesucht. **Frau Schulze**, Stellenvermittlg. G 4, 12. 2179

Mädchen jeder Art suchen und finden Stellen. 46117 Stellenverm. Hartmann, G 6, 3, II.

Mietgesuche.

Freundlich möbliertes Zimmer in der Nähe der Hauptpost in voller Pension von Fräul. ges. Off. u. Nr. 2901 a. d. Exp. dis. Bl.

3–4 Zimmerwohnung event. mit Badezimmer und Zubehör auf 1. Juli in der Oberstadt zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 46545 an die Exp. ds. Bl.

Herr mit eigenem Möbel sucht bei gebildeten Leuten 2 Zim. m. aufmerkl. Bedien. Off. u. Nr. 2707 an d. Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.
4–5 Zimmer-Wohng. mit Badezimmer u. Zubeh. in gutem Hause von 2 einzelnen Leuten auf 1. Juli gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. Chiffre 46473 a. d. Exp. d. Bl.

Buchhalterin sucht bis 15. März gut möbl. Zim. mit od. Pen., am liebsten Oberstadt. Off. u. E B Nr. 3018 an die Exped.

Wirtschaften.

Wirtschaften.
Erfahrene Wirtsleute suchen den Betrieb einer nachweislich guten Wirtschaft sofort od. spät. zu übernehmen. Off. u. Nr. 2796 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtiger Wirt gesucht für prima Wirtschaft.
Offerten unter Nr. 45981 an die Exped. dieses Blattes.

Wirtschaft
von tüchtigen, kautionsfähigen Leuten in frequenter Lage
gesucht.
Off. unter Nr. 46617 an die Exped. ds. Blattes.

In einem großen Orte in unmittelbarer Nähe Mannheims ist ein Besitztum, in welchem eine sehr gutgehende
Gastwirtschaft
mit **Kolonialwarengesch.** betrieben wird, aus Gesundheitsrücksichten **zu verkaufen**. Schöner **Tanzsaal**, überdachte **Kegelbahn u. Garten** sowie **Stallung** usw. vorh. Kaufliebhaber wollen Off. u. A. Z. 100 an die Expedition d. Bl. richten. 4663

Bureaux.

B 2, 9 parterre als Bureau 3 Räume zu vermieten. 2991
W. Groß, Collinistr. 10.

O 7, 24 Treppe hoch, ein groß. Zimmer für **Bureau u.** ein gut möbl. **Zimmer zu vermieten.** 2908

Oestlicher Stadtteil, Nähe der Festhalle
Bureau u. Lagerräume
sofort preiswert zu vermieten. Tullastrasse 16.

Grosses Bureau
Hafengegend, unter günstigen Bedingungen per sofort ev. 1. April 1907 zu vermieten. Anschluß für elektrische Beleuchtung ist vorhanden. Gefl. Anfragen unter Nr. 61568 a. d. Exp. d. Bl.

Läden.

F 2, 9a
Nähe des Marktes ein gr. Laden für jede Art geeignet, zu **vermiet.** Näh. **Tapetenladen.** 46547

J 3a, 12
großer, geräumiger
Laden
zu **vermieten.** 46549

K 2, 2
Laden mit Wohnung zu vermieten. 2985

Bellenstr. 28
sch. Laden mit Zimmer und ev. auch noch weitere Wohnungsräume per sof. zu verm. Näher. E 6, 17 (Bureau). 4487

Magazine

C 4, 1 größerer Keller zu verm. Näh. 2 Tr. 46447

Holzstraße 11
gr. Magazinräume, 3 Stockwerke, zu vermieten. 2936

Magazin
zu vermieten. 46479
Karl Müller, R 3, 10.

Lagerplatz
(Industriehafen) neben Malzfabrik Haymann, ca. 650 qm m. massiver Werkstatt (Cementboden) zu vermieten. 45999
Näheres bei
Meess & Nees A.-G., Karlsruhe

Lagerplatz.
Dammstraße 22 ev. m. Souterrain u. Bureau, sof. z. v. 45111 Arch. Bock.

Magazin
72 qm
mit Bureau
u. elektr. Aufzug zu vermieten.
Näh. N 7, 2 b Hinterh.

Wohnungen

C 8, 6 part., 2 leere Zimmer zu v. Näh. 1 Tr. 2671

C 8, 6,
Parterrewohnung, vier Zimmer auch als **Bureau** mit und ohne Lager zu vermieten.

F 5, 4
3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermiet. Näheres 2 Stock. 45456

G 2, 12 3. Stock, 3 Zimmer und Küche per 1. Mai zu vermieten. 46410

H 2, 19
(am Marktplatz), 3. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April d. J. zu vermieten. Näheres **Mittel-brauerei A.-G.** in Schwetzingen oder S 6, 31, 3. St. [illegible]

L 7, 6a,
3. Stock, schöne Wohnung, 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör per 1. April od. spät. zu vermieten. Kann jederzeit eingel. werden.

L 8, 2
3 Zimmer- und 2 Zimmer-Wohnung mit Bad, Parterre u. 2 Treppen per sof. zu verm. 46561

Nähe des Hauptbahnhofes,
L 15, 5, 2 Treppen, neuhergerichtete
8 Zimmerwohnung
mit reichlichem Zubehör und Lauftreppe wegzugs halber per 1. April (ev. auch früher) zu vermieten. 46435
Näheres daselbst.

O 7, 12. 3 Zimmer, für Arzt oder Bureau geeignet, Läden u. kleine Wohnungen zu vermieten. 41043
Eg. Börtlein, Baumstr., **Goethestr. 4.**

Q 7, 14a, [illegible] 2 leere Zimmer zu vermieten. [illegible]

R 3, 10 4 Zimmer u. Küche sofort oder später zu vermieten. 46578
Karl Müller.

R 7, 35
per Frühjahr, 3 Zimmer, Bad u. Zubehör, 3. Stock, à M. 1000 — per 1. April zu verm. Näh. pt.

Gontardstr. 40 3 Zimmer u. Zub. an ruh. Leute zu verm. 4656

Holzstrasse 13
4 Zimmer u. Zubeh., per 1. Mai zu **vermieten.** Näheres Holzstraße 13 2. Stock. 2959

Luisenring 17
die Beletage, neu hergerichtet, 6 große Zimmer, Garderobe, Badezimmer, Küche, nebst Zubehör, per 1. Juli oder früher zu vermieten. 46558

Luisenring 25
2. Stock, 3 Zim. auf den Ring geh., Küche u. Zubeh. an ruh. Familie od. einz. Herrn od. Dame, ebenso 2. Stock, 5 Zim., Küche u. Zubehör, Balkon u. Vorgartenbenützung zu vermieten. 46356
Zu erfragen Lamehstraße 2.

Parkring 27/29
gegenüber dem Friedrichspark eine große herrschaftliche Wohnung mit allem Zubehör und elektrischer Beleuchtung per sofort eventl. 1. April zu vermieten.

Prinz Wilhelmstr. 10
hervorragend schöne 5 Zimmerwohnung, 1500 M., per 1. April zu vermieten. 44770

Prinz Wilhelmstraße 23, [illegible] Zimmerwohnung per 1. April z. v. Näh. 3. Stock. [illegible]

Rupprechtstraße 14 [illegible] 4 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer und [illegible] sofort zu verm. Näheres part. 2959

Rheindammstr. 15 1 Zimmerwohnung mit Balkon auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 46118

Tullastr. 13 [illegible] Zimmer mit allem Zubehör [illegible] Näh. R 1, 14a, 3. Stock.

Stephanienpromenade Nr. 17
2. St., elegant ausgestattete 4 Zimmerwohnung mit Zubehör alsbald zu vermieten.
Näheres daselbst 3. Stock rechts oder Bureau Rheinvillenstraße 6. 46875

Waldparkstr. 23
2 Tr., **4 evtl. 5 Zimmerwohnung,** elegant ausgestattet per sofort oder später zu vermieten. 4461
Näh. **Gramlich,** Rheinpark.

Große geräumige **Parterre-Wohnung,** 6 Zimmer u. Küche, Bade-, Waschküche u. Gart. z. 1. April z. v. Preis M. 1100. Näh. **Jungbuschstr. 7, 2.** [illegible]

6 Zimmer
Bad, reichl. Zubehör zu d. billig. Preis von 1100 Mk., auch als Bureau geeignet, zu
vermieten
per 1. April. Näheres 2960
W. Fischer Ecker. Tel. 532.

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und allem Zubehör per 1. Juni zu verm. 46449
Näh. [illegible]

In Ludwigshafen!
Elegante 5 Zimmerwohnung
(Eckhaus) mit [illegible] schönen und großer Veranda, Gas-, Bad- u. elektr. Licht-Einrichtg. bis 1. Juni evtl. auch früher zu verm. Näh. **Karl Theodorstr. 26, II.** [illegible]

Möbl. Zimmer.

C 1, 16 3 Treppen, elegant **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. 46581

C 3, 4 fein möbliertes Zimmer an bess. Herrn sofort zu vermieten. 2797

C 3, 21/22 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. für 1 ev. auch für 2 Herren per 1. April zu verm. 46.9

C 8 in neuerbautem Hause zwei schön möbl. Parterrezimmer einzel od. zusammen pr. 1. April z. v. Näheres D 7, 17 2 Tr. 46136

D 3, 2 2 Tr. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2968

G 2, 12 3. Stock, möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Mai zu verm.

G 7, 25 [illegible] möbl. Parterrezimmer mit separatem Eingang, z. 1. April zu vermieten. 46429

H 2, 6 (Neubau), 3 [illegible] [illegible]

K 1, 13 eine Treppe, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 2742

K 1, 13 2 Tr., möbl. Zim. m. Pens. u. Klav. z. v. 2838

K 1, 22 [illegible] 3. Stock, ein möbl. Zim. mit Pension für 1–2 Herren zu v. 2588

L 12, 8 2. St. fein möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pension zu vermieten. 46157

L 15, 12 3. Tr. [illegible], möbl. Zim. m. Pens. zu v. [illegible]

M 2, 10 3 Tr. gut möbl. [illegible]

M 2, 12 2 [illegible] schöne unmöblierte Zimmer und Nebenraum als Wohnung od. Bureau zu vermieten. 46456

N 2, 9a 3 Trp., ein schön möbl. Zim. per 1. April an 1 od. 2 Herrn z. v. 2833

O 3, 8 2 Trep., möbl. Zimmer sofort zu verm. [illegible]

P 2, 45
2 Treppen, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 46382

P 2, 9 [illegible] möbl. Zim. [illegible]

P 6, 19 3. Stock, für bess. sol. Herrn Wohn- und Schlafzimmer, möbl. oder unmöbliert, mit aufmerksamer Bedienung zu verm. Klavier eventl. zur Verfügung. 46546

S 3, 1 [illegible] mit sep. Eingang [illegible] zu v. [illegible] 1848

S 6, 12 Reichlich möbl. gr. Zimmer bill. zu vermiet. [illegible] Porzig.

U 5, 3 2 [illegible] rechts, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim., mit Balk. (auch geteilt) p. 1. Ap. z. v. [illegible]

Unentbehrlich
für Handels- und Gewerbetreibende, Gastwirtschaften und Restaurationen etc. ist im Jubiläums-, Ausstellungs- u. Kongressjahre 1907 das
Adressbuch von Mannheim
mit den Stadtteilen Käferthal, Waldhof, Neckarau und Rheinau.
72. Jahrgang 1907
elegant gebunden:

Grosse Ausgabe: Mk. 7.—
Kleine Ausgabe: Mk. 3.—

Dem Adressbuche ist ein kolorierter Uebersichtsplan von Mannheim-Ludwigshafen mit Vororten nebst Plan des Grossh. Hof- u. Nationaltheaters beigegeben.
Einzelner Plan . . . . Preis 75 Pfg.
Aufgezogen . . . . „ Mk. 2.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie durch den Verlag:
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.
E 6, 2 Telefon Nr. 218 E 6, 2

Herren-Kleider-Reinigung
auf Wunsch auch Reparatur.
Färberei Kramer. Tel. 210. 70356

Wascherei für Vorhänge,
gestickte Deckchen, Spitzen etc.
Färberei Kramer. Tel. 210. 70356

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz.

Sensationell billiger Räumungsverkauf

von

Gemüse- u. Früchte-Konserven

Wir garantieren für vorzügliche Qualitäten und stramme Packungen.

ca. 600 Dosen Butter-Brechbohnen 2 Pfd.-Dose 28 Pfg.

ca. 500 Dosen Prinzessböhnchen 2 Pfd.-Dose 55 Pfg.

ca. 300 Dosen Wachsbohnen 2 Pfd.-Dose 32 Pfg.

ca. 800 Dosen Stangenspargel mittelstark 1 Pfd.-Dose 48 Pfg.

ca. 300 Dosen Stangenspargel 2 Pfd.-Dose 85 Pfg.

ca. 300 Dosen Elsässer Erbsen pois moyens 2 Pfd.-Dose 42 Pfg.

ca. 300 Dosen Erbsen mit Karotten 2 Pfd.-Dose 53 Pfg.

ca. 200 Dosen Pariser Karotten 2 Pfd.-Dose 53 Pfg.

ca. 200 Dosen junger Spinat 2 Pfd.-Dose 48 Pfg.

ca. 500 Dosen Zwetschen 2 Pfd.-Dose 48 Pfg.

ca. 800 Dosen Reineclauden 2 Pfd.-Dose 68 Pfg.

ca. 200 Dosen Weichselkirschen 2 Pfd.-Dose 98 Pfg.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 10. März 1907.

Trinitatiskirche. Morgens 9 Uhr: Konfirmation, Herr Stadtpfarrer Achtnich. **Kollekte.**

Concordienkirche. Morgens 9 Uhr: Konfirmation, Herr Stadtpfarrer Simon. **Kollekte.** Abends 6 Uhr: Predigt, Herr Stadtvikar Zeitelmann.

Lutherkirche. Morgens 9 Uhr: Konfirmation, Herr Stadtpfarrer Klein. **Kollekte.** Nachmittags Uhr: Christenlehre, obere Pfarrei, Herr Stadtpfarrer Weißheimer. Abends 6 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Weißheimer.

Friedenskirche. Morgens 9 Uhr: Konfirmation, Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. **Kollekte.** Abends 6 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Höhler.

Johanniskirche Lindenhof. Morgens 10 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Sauerbrunn. Morgens 11 Uhr: Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Sauerbrunn. Abends 6 Uhr: Predigt, Herr Stadtvikar Kraftel.

Neckarspitze. Nachmittags 3 Uhr: Predigt, Herr Stadtvikar Dr. Fineisen.

Wohlgelegen. Morgens ½10 Uhr: Predigt, Herr Stadtvikar Duhm.

Diakonissenhauskapelle. Morgens ½11 Uhr: Predigt, Herr Pfarrer Kühlewein. Abends 8 Uhr: Passionsandacht, Herr Pfarrer Kühlewein.

Stadtmission.

Evang. Vereinshaus, K 2, 10.

Vom 10. bis 16. März 1907.

Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Allgemeine Erbauungsstunde, Stadtmissionar Mühlematter. 5 Uhr: Jungfrauenverein (Bibel- u. Gesangstunde).

Montag, 2—5 Uhr: Frauenverein (Arbeitsstunde).

Mittwoch ½9 Uhr: Allgem. Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.

Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein (Arbeitsstunde).

Freitag ½9 Uhr: Probe des Gesangvereins „Zion“.

Samstag 1—3 Uhr: Pfennigsparkasse d. Sonntagsschule. ½9 Uhr Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Schwetzingerstadt, Traitteurstraße 19.

Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule. Abends ½9 Uhr: allgem. Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.

Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Dienstag halb 9 Uhr: Gemischter Chor.

Mittwoch ½9 Uhr: allgem. Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlematter.

Neckarstadt, Gärtnerstraße 17.

Sonntag, 1 Uhr: Sonntagsschule.

Dienstag, ½9 Uhr allgem. Bibelstunde, Stadtmissionar Winkler.

Mittwoch ½9 Uhr: Uebung des Gesangchors.

Lindenhof, Bellenstraße 52.

Sonntag, 1 Uhr: Sonntagsschule.

Freitag ½9 Uhr: allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlematter.

Neckarspitze.

Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule für Knaben, ½2 Uhr für Mädchen.

Dienstag ½9 Uhr: Jungfrauenverein.

Freitag, abends ½9 Uhr: Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Winkler.

Zu den allgemeinen Bibelstunden der Stadtmission ist Jedermann freundlich eingeladen.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein. E. V.

U 3, 23.

Wochenprogramm vom 10.—16. März 1907.

Sonntag, 10. März. Aeltere Abteilung: Abends 8 Uhr Freie Unterhaltung. Jugend-Abteilung: Spaziergang nach Feudenheim, Ilvesheim, Besuch der Blindenanstalt, Seckenheim. Abmarsch 2 Uhr von U 3, 23.

Montag, 11. März, abends ½9 Uhr, Bibelstunde der älteren Abteilung über Ev. Johannes 18, Vers 28—40, Herr Stadtmissionar Krämer.

Dienstag, 12. März, abends 9 Uhr, Probe des Männerchors.

Mittwoch, 13. März, nachm. ½6—½7 Uhr, Bibelkränzchen für ältere Schüler höherer Lehranstalten. Abends ½9 Uhr: Turnen im Gr. Gymnasium. Abends ½9 Uhr Probe des Posaunenchors.

Donnerstag, 14. März, nachmittags 5—7 Uhr, Bibelkränzchen für jüngere Schüler höherer Lehranstalten. Abends ½9 Uhr, Spiel- u. Leseabend der Jugendabteilung.

Freitag, 15. März, abends ½9 Uhr, Bibelstunde der Jugendabteilung über 1. Sam. 19, 1—18. Herr Stadtvikar Kropp.

Samstag, 16. März, abends ½9 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung Schwetzingerstadt, Traitteurstr. Nr. 21. Abends 9 Uhr Gebetsvereinigung in U 3, 23.

Jeder christlich gesinnte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Versammlungen herzlich eingeladen. Nähere Auskunft erteilen: Der 1. Vorsitzende, Bauoberinspektor Kloß, Elisabethstr. 9 u. der Sekretär: Stadtmissionar Matter, U 3, 23.

Französischer Gottesdienst.

Sonntag, 10. März, vorm. ¾10 Uhr im Evg. Vereinshaus, K 2, 10, Herr Pfarrer Correvon aus Frankfurt a. M.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

(Schloßkirche.)

Sonntag, 10. März 1907 (Lätare), nachmittags 4 Uhr. Paul Gerhardt- und Jahresfeier; Festpredigt Hr. Pfarrer Greiner aus Rothenberg.

Apostolische Gemeinde hier, Schwetzingerstr. 124, Hths.

Gottesdienst: Sonntag vormittags 9½ Uhr und nachmittags 4 Uhr. Donnerstag abends 8½ Uhr.

Blau-Kreuz-Verein (E. V.), M 3a, Eingang 7.

Donnerstag, 14. März 1907, abends 8 Uhr: **Vereins-Versammlung** für Jedermann.

Geschäftsstelle: Christian Mühlematter, Traitteurstr. 21.

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26

(Methodisten-Gemeinde.)

Sonntag vormittag ½10 Uhr u. nachm. ¼4 Uhr: Predigt.
„ nachmittag ½2 Uhr Kindergottesdienst.
Dienstag abend ½9 Uhr: Bibelstunde.
Freitag abend ½9 Uhr: Jünglingsverein.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 10. März, vormittags 10 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums, Friedrichsring 6 (Eingang Tullastraße), Vortrag des Herrn Prediger **Welker, Wiesbaden** über das Thema: **„Die Religion muß dem Volke erhalten werden“.** Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein.

Der Vorstand.

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik

Friedr. Platz

Reparaturen und Neuanfertigung jeder Grösse und Arten von Waagen.

Telephon 907. Fabrik H 7, 16.

Detail-Verkauf sowie Bestellungen werden auch im Laden **Kaufhaus N 1,** gegenüber der Reichsbank, erledigt

Zahnarzt **Henning**

Bismarckstrasse, L 8 No. 14.

Sprechstunden: 9—12 und ½3—½6 Uhr. An Sonntagen: 10—12 Uhr. 70265

Militär-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 70448

Ferdinand Horn,

Polizei-Sergeant a. D., Ritter des Eisernen Kreuzes, Inhaber der silbernen Militär-Verdienst-Medaille,

welcher den Feldzug 1870/71 im 2. Bad. Gren.-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 mitgemacht hat, ist am 9. März 1907 gestorben.

Die Beerdigung findet **Sonntag, 10. März 1907, nachmittags 3 Uhr** von der neuen Leichenhalle aus statt.

Sammlung des Vereins um ¼3 Uhr an der Leichenhalle.

Zahlreiche Beteiligung am letzten Ehrengeleite dieses braven Vereins- und Kriegs-Kameraden erwartet

Mannheim, den 9. März 1907.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die zahlreichen Blumenspenden und die Leichenbegleitung bei dem Ableben meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers, Onkel und Grossonkels, Herrn

Carl Theodor Wilhelm Schleich, Chemiker

sagen wir unseren innigsten und wärmsten Dank. 70418

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Schleich, geb. Lang
Julius Schleich.
Wilhelm Schleich.

Mannheim, den 7. März 1907.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.

Mannheim P 2, 1.

Ein Grundstück

ca. 9300 qm groß, in nächst. Nähe d. Bahnhofs Käferthal d. heſſ. Ludwigsbahn, daher Gleisanſicht ermöglicht, iſt als **Fabrikgebäude** als Lagerplatz oder zur bisherigen Ausnützung als **Sandgrube** preiswürdig zu verkaufen. Anfrage unt. **L. 316 L.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Damen w. z. Kartenverkauf f. Blindenkonzert d. 50%, welches i. Bernhardushof stattfindet, gesucht. Offert. sub N. M. 1572 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Vermischtes

Für Baumeister!

40 Morgen Ia. roter Sandsteinbruch, auch Kalkstein, direkt a. Wasser, amtliche Schätzung 40000 M., schuldenfrei, vertauscht gegen Haus, Acker od. Hypothek, wenn einige tausend Mark bar vorausbezahlt werden. Offerten unter Nr. 3066 an die Expedit.

Special-**Plissé**-Geschäft.

Anfertigung von Boas, Unterröcken, Volants.

Ernst Levi M 4, 7. 45363 M 4, 7.

Geldverkehr.

1000 Mk.

gesucht bei pünktl. Zinszahlung gegen doppelte Sicherheit. Off. unt. Nr. 3074 an die Exp. d. Bl.

Wegen **Geschäfts-Aufgabe** gänzlicher

Ausverkauf

sämtlicher Sorten **geräucherter** 70447

Fischwaren und Marinaden

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ausserdem **preiswürdig zu verkaufen:**

Ladeneinrichtung mit sämtlichem Zubehör

Fischhaus Ludwig Inh. Georg Schneider **N 2, 7**

Rudolf Mosse

Mannheim Planken P 7, 14, II Annoncen-Annahme f. alle Zeitungen

Dame a. gut. Familie, die sich einige Wochen zurückziehen wünscht, sucht Aufenthalt in **Privatklinik** oder Arzts-Fam. größerer Stadt Badens: Freiburg u. Heidelberg ausgeschlossen. 6115 Briefe unt **F. F. 4112** befördert **Rudolf Mosse, Freiburg i. B.**

Ludwigshafen a. Rh.

Per sofort od. später 5 schöne Parterre-Räume, ganz oder geteilt, als Laden, Comptoir od. Filialgeschäft zu verm. Off. befördert unter F. S. 4685 **Rud. Mosse, Ludwigshafen, a. Rh.** 6102

Tüchtige

Kesselschmiede, Zuschläger und Nieter

für **Dampfkessel u. Apparatenbau** für dauernde und lohnende Beschäftigung. — Offerten mit Angabe des Alters und des Eintrittstermines erbeten unter Chiffre **K. E. 4319** an **Rudolf Mosse, Köln.** 6074

Für biel. **Feuerversicherungs-Generalagentur** zum 1. April c. (Anfänger) **gesucht.** 6121

jüng. Beamter

Offerten mit Zeugnis-Abschr., Referenzen und Gehaltsanspruch unter **E. 500 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten.

Gebrauchte Bureau-Möbel

wie **Regale, Tische, Zeichenschränke, Bücherschränke** ev. **Kassenschrank** zu kaufen

gesucht.

Offerten unter **G. 502 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 6122

Rehe, nur ganze **Renntier** **Braten** 80 u. 100 Pfg. **Ragout** 50 Pfg. **Frischling** Ragout 60 u. 80 Pfg. **Wild-Enten** **Schnepfen** Poularden, Capaunen Welsche **Hahnen** Suppenhühner 2c. Gemüse- u. Obstkonserven in grosser Auswahl. 46683

J. Knab Q 1, 5. Breitestr.

Franz. Poularden

Hahnen, Poularden Capaunen, Suppenhühner

Gemüse- und Obst-Conserven

Renntier-Keulen Renntier-Bug à Pfund . . . 80 Pfg.

Wesersalm, Silberlachs Tafelzander Schellfische Cabliau, Rotzungen Neue Malta-Kartoffel Matjes-Heringe

empfiehlt 46678

Louis Lochert, Q 1, 9, am Markt.

Verloren

Ein graues Täschchen mit **Inhalt, Brille u. Futteral zwischen B 7 — P 3.** Abzug. geg. Bel. **B 7, 17** part.

Ankauf

Gebrauchtes Pianino

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3048 an die Expedition ds. Blattes.

Verkauf.

Cigarrengeschäft

in gut. Lage (nächster Nähe der Ausstellg.), krankheitshalb. zu verkaufen. Mk. 1000 erforderlich, lohnender Nebenverdienst für verh. Frau. Offerten unt. Nr. 3042 an die Expedition ds. Blattes.

Zu verkaufen!

Villa mit 8 gut ausgestattet. Wohnräumen, Vor- u. Hintergarten. 46610

Architekt Nattermüller, Rohrbach b. H.

Ein französisches Billard

mit 12 Stöcken und 6 Bällen zu verkaufen. 46650

Schefflock, M 9, 9.

2 gebrauchte Gasbadeöfen bill. zu verk. **P 6, 3.** 3054

Gut erhaltene

Gasbadeeinrichtung

billig zu verkaufen. 46660 **L 7, 6a** 3. St.

Pony

brauner Wallach, 1,38 Bandmaß, 5jährig, geritten und gefahren, fokett, sehr schnell, mit Wagen, 4rädrig mit Dienersitz u. silberplattiertem ganz neuem Geschirr zu verk. Offerten unter Nr. 46652 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Läden

Q 1, 12, Eckhaus, Neubau

heller Eckladen

58 qm. groß, mit 4 großen Schaufenstern u. 2 Eingängen, ferner 3041

1 Laden

41 qm. groß, mit oder ohne Wohnung, per 1. Juli eventl. früher zu vermieten.

Näh. **P 3, 3** bei **Martin Weber,** Laden.

MARCHIVUM